

# Świecie Kreiszeitung

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungshändler 31. 5.—, bei Übr. in der Gesch. 31. 4.20, Ausl. 31. 8.90 (Mt. 4.20), Wochenab. 31. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-88  
Schriftleitung Nr. 148-12  
Empfangsstandes des hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzelle 15 Gr., die 8gesp. Reklamezelle (mm) 60 Gr., Eingeladenes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitsschläge 10 Groschen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postkonto: T-wo Wyd. "Libertas". Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

Der Bundeskanzler leicht verletzt

## Revolveranschlag auf Dollfuß

Der Attentäter Tertil ist ein ehemaliger Soldat des Bundesheeres.

Wien, 3. Oktober.

Auf den Bundeskanzler Dr. Dollfuß wurde heute im Parlament ein Attentat verübt. Der Attentäter, der ehemalige Angehörige des Bundesheeres Tertil, konnte verhaftet werden. Der Kanzler wurde durch zwei Schüsse verletzt. Die Verlebungen sind aber leichter Art.

Der erste Schuß traf den Kanzler am Arm, ohne wichtige Muskeln oder Adern zu verletzen, während der zweite Schuß eine leichte Wunde in der Nähe der Brustwarze zur Folge hatte.

### Der Anschlag war von langer Hand vorbereitet

Aus dem Verhör des Attentäters Tertil ergibt sich, daß der Anschlag von langer Hand vorbereitet gewesen ist. Schon in den letzten Tagen hatte Tertil mehrfach versucht, den Bundeskanzler zu erreichen, doch vergeblich. Am Dienstag lauerte er gegen 8 Uhr morgens dem Bundeskanzler bei dessen Wohnung auf, traf ihn aber nicht an. Nach ein zweites Mal erschien er im Laufe des Vormittags vor dem Wohnhaus, ebenfalls ohne Erfolg.

Dann begab er sich zum Bundeskanzleramt am Ballhausplatz, um dort unter dem Vorzeichen der Überreichung eines Gesuchs zum Bundeskanzler vorzudringen. Er erhielt die Mitteilung, daß sich der Bundeskanzler nicht im Amt, sondern im Parlament befindet.

Er ging daher zum Parlament und wartete dort, bis der Bundeskanzler den Sitzungssaal des christlich-sozialen Klubs verließ.

### Tertil ein unschöner Mensch ohne rechten Beruf

Der Attentäter war als 18jähriger beim Zentralverband der Hausbesitzer, der den Christlich-Sozialen (der Partei des Kanzlers) nahesteht, als Laufbursche angestellt und arbeitete dort zwei Jahre. Die Auskünfte über ihn sind günstig.

Dann trat er in das Bundesheer ein, und zwar in das Infanterieregiment Nr. 8. Vor etwa 9 Monaten suchte er den Vorsitzenden des Zentralverbandes Moiss auf und erzählte ihm, es gefalle ihm beim Bundesheer nicht mehr.

Er wolle sich eine Privatstellung suchen und Schneider werden. Kurze Zeit darauf erschien er wieder bei Moiss und jagte ihm, der Schneiderberuf eigne sich doch nicht für einen ehemaligen Heeresangehörigen. Er wolle Forstbeamter werden. Moiss machte ihm Vorhaltungen darüber, daß er seine Pläne fortwährend ändere, so daß man mit ihm ernstlich nicht reden könne und gab ihm noch gute Ratschläge. Seither hat er ihn nicht mehr gesehen. Er kann sich aber an die Besuche des Mannes noch gut erinnern und meint,

Tertil habe schon damals einen etwas verwirrten Eindruck gemacht.

Vielleicht hängt das mit seinen äußerst traurigen Familiensituationen zusammen. Sein Vater, ein Eisenbahnbeamter, war gestorben, so daß Tertil ganz allein in der Welt stand. Seine Mutter hatte sich zum zweitenmal verheiratet mit einem Dr. Raimund Günther.

### Der Ministerrat versichert Dollfuß seiner Treue

Wien, 3. Oktober.

Bundeskanzler Ley machte persönlich durch Radio der Öffentlichkeit Mitteilung über den Anschlag auf Bundeskanzler Dollfuß. Er erwähnte dabei, daß der 25jährige Täter Rudolf Tertil drei Jahre lang bis zum Mai 1933 dem Bundesheer angehört habe. Über die Gründe des Ausscheidens enthielt sich der Bundeskanzler in seiner Ausführung und erklärte, daß die polizeiliche Untersuchung über den Verlauf im Gange sei und daher darüber noch nichts Abschließendes berichtet werden könne. Bundeskanzler Ley teilte über des Besinden des Bundeskanzlers, der eine Kampfereinspritzung erhalten habe, mit, daß die Ver-

lebungen leichter Natur sind und daß der Bundeskanzler in wenigen Tagen wieder im Kanzleramt werde amtierend können.

Ein Ministerrat, der um 6.30 Uhr von ihm einberufen worden war, habe sich mit dem Attentat beschäftigt und seiner Freude über das Mißlingen des Anschlags Ausdruck gegeben. Der Ministerrat habe den Kanzler seiner ungeteilten und unentwegten Gefolgschaft versichert.

### Aussprache des Bundeskanzlers im Rundfunk

Gegen 20 Uhr sprach der Bundeskanzler von seiner Wohnung aus über alle österreichischen Sender einige Worte an die österreichische Bevölkerung, wobei er die Offenheit über seinen Gesundheitszustand zu beruhigen suchte und die Erklärung abgab, daß er sich trotz seiner Verlebungen auch weiterhin im Bewußtsein seiner Aufgabe den Staatsgeschäften widmen werde.

### Glückwünsche der Reichsregierung zum guten Ausgang des Anschlages

Berlin, 3. Oktober.

Reichsminister Freiherr v. Neurath hat Bundeskanzler Dollfuß anlässlich des auf ihn verübten verbrecherischen Anschlages seine aufrichtigen Wünsche zu der glücklichen Rettung aus Lebensgefahr ausgesprochen.

Ferner hat der deutsche Geschäftsträger in Wien, Prinz zu Erbach, sofort nach Bekanntwerden des Anschlages bei Herrn Dollfuß seine Karte mit den Wünschen für eine Wiedergenese abgegeben.

Der polnische Geschäftsträger Gawronski in Wien hat dem Bundeskanzler anlässlich des glücklichen Ausgangs des Anschlages die Glückwünsche der polnischen Regierung übermittelt.

Der englische Ministerpräsident MacDonald hat folgendes Telegramm an den Bundeskanzler gerichtet: "Bin sehr erfreut, von dem Angriff auf Eure Exzellenz zu hören, bitte nehmen Sie mein wärmstes Mitgefühl und meine besten Wünsche für eine rasche Wiederherstellung entgegen."

Eine ähnlich lautende Botschaft hat der englische Außenminister Simon an Dollfuß gelandet.

Der Präsident der Völkerbundversammlung, der Walter, hat an Dollfuß folgendes Telegramm gerichtet: "Lebhaft bewegt von dem Attentat, dessen Opfer Sie geworden sind, spreche ich Ihnen im Namen der Völkerbundversammlung meine wärmsten Glückwünsche aus, daß Sie ihm entgangen sind und sende Ihnen aufrichtigste Wünsche für Ihre baldige Wiederherstellung."

Auch der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, richtete an Dr. Dollfuß ein Telegramm.

## Blutige Straßenkämpfe in Havanna

Soldatischer Pöbel plündert. — 130 Tote und 250 Verwundete.

Havanna, 3. Oktober.

In der Stadt Havanna tobten seit 10 Stunden erbitterte Straßenkämpfe, die bisher 130 Tote und 250 Verwundete gefordert haben.

Das Schicksal der nach dem Fort Cabana gebrachten 500 Offiziere ist völlig ungewiß. Das einer nordamerikanischen Gesellschaft gehörige National-Hotel wurde bei den Kämpfen schwer beschädigt. In allen Teilen der Stadt finden planlose Schießereien statt. Man befürchtet

in allerhöchster Zeit einen Umsturzversuch von Seiten der bekanntlich in kommunistischem Fahrwasser schwimmenden revolutionären Studentenorganisation AB.

C. Das nordamerikanische Schlachtschiff "New Mexico"

wurde auf Grund der letzten Nachrichten über die ernste Lage auf Kuba nach Havanna beordert.

Havanna, 3. Oktober.

Das von der Soldateska des sogenannten Obersten Batista eingenommene National-Hotel stellt nur noch eine riesenhafte Ruine dar. Das Innere ist von plünderten und betrunkenen Soldaten erfüllt. Alle Wertgegenstände sind geraubt. Die Silberkammern, die Wäscherräume und die umfangreichen Lager von Weinen und Likören sind vollständig ausgeplündert.

Wo sich der Präsident Grau San Martin befindet, weiß kein Mensch. Nach Gerüchten soll er gefangen genommen worden sein, als er verwundeten Soldaten einen Besuch abstattete.

## Wege zur völkischen Einheit

"Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher" unter Leitung Papens gegründet.

Berlin, 3. Oktober.

Der Stellvertreter des Führers gibt, wie der "Völkische Beobachter", meldet, bekannt:

### Schaffung einer "Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher".

In der Arbeitsgemeinschaft werden Männer zusammengefaßt, die ihre Kräfte und Kenntnisse in aktiver Arbeit für folgende Aufgaben einsetzen wollen:

1. In dem katholischen Volksteil das deutsche Nationalbewußtsein zu stärken, die ehrliche rücksichtlose Mitarbeit am Nationalsozialismus zu vertiefen und zu vermehren, die Reihen aktiver Kenmpfer zu vergrößern.

2. Insbesondere für ein klares Verhältnis zwischen Kirche, Staat und NSDAP bis in die leichten Instanzen zu sorgen, Mißverständnisse von vornherein aus dem Wege zu räumen und alle Störungsversuche im Keime zu verhindern.

Auf diese Weise soll trotz aller konfessionellen Grenzen die völkische Einheit vertieft und ausgebaut werden und

sollen die katholischen Werte restlos dem Neubau des Reiches fruchtbar gemacht werden.

Die Arbeitsgemeinschaft ist somit keine Massenorganisation, sie verzichtet auf Massenwerbung und nimmt corporativen Beitritt nicht entgegen. Die Leitung besteht ausschließlich aus erprobten Kämpfern, den Parteigenossen Staatssekretär Hans Dauser-München, Major a. D. Hermann von Decken-Berlin und Regierungspräsident Rudolf zur Bonsen-Köln.

Die oberste Leitung hat Bundeskanzler von Papen übernommen, zum Geschäftsführer wurde Dr. Graf Thun-Berlin bestellt.

Die "Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher" ist für die obengenannten Aufgaben innerhalb der Reichsgrenzen die von der Reichsleitung der NSDAP einzig und als maßgeblich anerkannte Stelle. Die Gliederungen der NSDAP haben die Arbeitsgemeinschaft in ihrer Tätigkeit bei allen sich bietenden Gelegenheiten zu unterstützen. Rudolf Heß

## Die Vereinigten Staaten von Asien

Der nachstehende Bericht über wichtige politische Vorgänge im Fernen Osten stammt aus Shanghai. Er bestätigt die schon mehrfach verzeichneten Vermutungen über Japans Bestrebungen zur Bildung der Vereinigten Staaten von Asien. Dort heißt es u. a.:

Die japanische Politik der letzten Jahre macht Eroberungen in einem seit dem Zeitalter der Entdeckungen nicht mehr dagewesenen Ausmaß. Mit der Besetzung der Mandchurie und des Teiholgebietes sind die Ziele dieser Politik feineswegs abgeschlossen. Sie weisen über die Nordgrenze der Mandchurie hinaus auf die Südostste Sibiriens; sie deuten auch nach Süden; sie erstrecken die politische und wirtschaftliche Beherrschung des fernasiatischen Kontinents schlechthin. Im Augenblick und auf absehbare Zukunft begünstigt durch ungewöhnliche Schwierigkeiten der großen Weltmächte einschließlich der Vereinigten Staaten, selber bedrängt von stetig wachsender Uebersiedlung, sieht Japan vorläufig in der Verfolgung dieses Weges sein erlösendes Ziel. Japan spielt auch hinüber nach Australien.

Freilich besteht die Gefahr der Ueberspannung der eigenen Kräfte. Japan steht heute in einem latenten Konflikt mit den Großmächten, die im Fernen Osten große wirtschaftliche und politische Interessen zu verteidigen haben. Sodann hat die Eroberung der genannten Gebiete zunächst in praktischer Hinsicht nur militärischen Wert, und schließlich hat die japanische Politik zu einem schweren Gegensatz mit China geführt und eine tiefgehende Entzweigung mit diesem nach Zahl und Siedlung führenden Volk des Fernen Ostens herbeigeführt. Trotzdem liegt die große Hoffnung Japans zuletzt doch in China. Tokio hofft die Gegensätze in absehbarer Zukunft zu beseitigen. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß der Stimmungswandel auch in China auf Verständnis stößt. Schon der Waffenstillstand in Tangku mußte dem sorgfältigen Beobachter ostasiatischer Politik als der mögliche Anfang einer Neuorientierung des japanisch-chinesischen Verhältnisses erscheinen. Diese Entwicklung ist durch die Ereignisse der letzten Wochen wesentlich bestimmt in die Erscheinung getreten. Vielfache Begegnungen zwischen japanischen Geländen und chinesischen Politikern beweisen, daß ein Wechsel der Politik einzutreten scheint. Höchstwahrscheinlich wird eine japanisch-chinesische Entente die nächstliegende Politik sein, die beide Länder verfolgen.

Die Vereinigten Staaten von Asien kommen in Sicht. Der leitende Gedanke ist der Zusammenschluß ostasiatischer Völker unter japanischer Führung. Die Grenzen sind dabei verschieden gesteckt. Viele radikale Stimmen schließen Indien ein und fordern die Befreiung des indischen Volkes von dem „Doch von Lancashire“; die gemäßigten Stimmen erstreben nur die Zusammenarbeit mit China, worin auch zweifellos die naheliegende und praktisch mögliche Lösung liegt.

Als besonders wirkungsvolles Moment erscheint die Rassenfrage auf dem Plan, diesmal aus dem japanischen Kreis. Fraglos spielt hierbei die Neubelebung des Rassegedankens in Europa eine außerordentliche Rolle. Es liegt in der Natur der Sache, daß in der Rassegläubigkeit nicht nur die Ablehnung des Fremdartigen, sondern auch des Unterwertigen erblickt wird, und ebenso natürlich ist die Reaktion, die sich hieraus für die übrige Welt ergeben muß. Man beginnt in Japan Ausfälle merkwürdigster Art gegen die „weiße Rasse“ in führenden Zeitungen und sogar aus maßgebendem Munde zu hören. Man stößt auf Ausführungen, die hemmungslos das japanische Volk als das geistig führende der Welt hinstellen und diese Behauptung aus der japanischen Geschichte ausführlich belegen. Der göttliche Ursprung des japanischen Volkes im Gegensatz zu andern Völkern wird nicht nur als Mythos, sondern als historische Tatsache betrachtet und gelehrt.

Die Bewegung ist heute im Anfang, und Initiative und Aktivität sind zunächst noch ausschließlich auf japanischer Seite. Aber ebenso sicher ist, daß diese Bewegung den Keim zu großartigem Wachstum in sich trägt und aus einer Politik der Spitzen zu einer gewaltigen, schicksalgestaltenden Bewegung der Massen werden und in diesem Fall die Stellung des Westländers im Fernen Osten auf Generationen hinaus umgestalten kann.

„Eine unserer höchsten Missionen ist, die 300 Millionen India zu bestreiten, die jetzt unter der britischen Thranie stöhnen und für die Sache der Gerechtigkeit die India zu unterstützen, daß sie ihre Unabhängigkeit erlangen!“ — Dieser Auspruch stammt nicht aus einer indischen Propagandaschrift oder aus einer kommunistischen Broschüre, sondern aus dem Geschäftszirkular einer großen japanischen Handelsfirma. Er zeigt den wahren Zweck des Handelskrieges, den Japan gegen England führt und kommt bezeichnenderweise am Vorabend der Verhandlungen in die Öffentlichkeit, die von britischen, japanischen und indischen Geschäftsleuten zur Aufteilung der Märkte in Simla (Indien) geführt werden sollen.

Dass eine solche Propaganda sehr schädlich für die britischen Interessen ist, sieht man in England ein. Man gibt auch zu, daß durch sie das Vertrauen an die Aufrichtigkeit Japans nicht gefördert wird. Und dazu sieht gerade jetzt diese englandfeindliche Heze ein, während gleichzeitig zahlreiche japanische Schiffe englische Häfen anlaufen, um große Mengen Seidenstoffe zu Schleuderpreisen auf den Londoner Markt zu werfen.

Nachdem Japan die Baumwollindustrie Lancashires erfolgreich bekämpft hat, beginnt es jetzt seinen Angriff

auf die britische Seidenindustrie. Jetzt werden die japanischen Agenten mit Tüchern, Schläfen und Schals Großbritannien überschwemmen. Japan bietet diese Seidenstücke zu vier Schilling das Dutzend an, während die Fabriken von Macclesfield sie nicht unter sieben Schilling anfertigen können.

Aber nicht nur in Indien und dem Fernen Osten ver-

spürt England die feindliche japanische Propaganda und die gefährliche asiatische Konkurrenz, auch in Australien arbeiten und wühlen die japanischen Agenten. Zwar sind dort die japanischen Propagandaschriften nicht ganz so englandfeindlich abgefaßt. Man hat dort über die eiserne Faust den Samthandschuh gezogen und erinnert nur daran, daß Japan Australiens bester Kunde ist.

## Krise im englischen Parteigetriebe

Schwere Niederlage Hendersons auf dem Kongress der Labour-Partei

London, 3. Oktober.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Arthur Henderson, erlitt auf dem Jahreskongress der Arbeiterpartei in Hastings eine schwere Niederlage. Ein von ihm eingebrachter und von dem Parteivollzugsausschuss unterstützter Vorschlag, Mitglieder der Beamtenberufe als außerordentliche Mitglieder der Arbeiterpartei aufzunehmen, wurde von der großen Mehrheit mit Hohngelächter und Verachtung abgelehnt.

Henderson verlangte mit dem offenkundigen Ziel, der Partei kasse neue Gelder für Wahlzwecke zuzuführen, daß

diese außerordentlichen Mitglieder einen Jahresbeitrag von etwa 80 Pfund zahlen sollen. Der Antrag wurde unter großem Beifallssturm mit 1428 000 gegen 840 000 Stimmen abgelehnt.

Zu erregten Szenen kam es während des Kongresses, als mehrere Delegierte die Ausschließung des sozialistischen Hauptbeamtenberufs im Oberhaus, Lord Marley und der bekannten Ellen Wilkinson verlangten, da diese mit dem Kommunismus kooperieren würden. Die Versuche der Miss Wilkinson, sich gegen diese Beschuldigung zu verteidigen, waren erfolglos, und sie verließ unter Protest das Kongressgebäude.

### Nationalanleihe: rund 270 Millionen

Die Zeichnungssumme für die Nationalanleihe hat sich im Laufe des gestrigen Tages von 253 Millionen auf 269 471 350 Pfund erhöht.

Die Zeichnungsfrist für die Nationalanleihe ist nicht, wie die Polnische Telegrafenagentur gestern unrichtigerweise mitteilte, bis zum 6., sondern bis zum 5. Oktober verkürzt worden.

Bis zum 7. d. M. werden die Finanzämter lediglich Zeichnungen von solchen Personen entgegennehmen, die Forderungen an den Staatskast haben.

Direktion und Verwaltung, sowie das künstlerische und technische Personal des Łodzter Stadttheaters haben insgesamt 11 000 Zl. für die Nationalanleihe gezeichnet.

Lebhafte politische Tätigkeit des polnischen Außenministers in Genf

PAT. Genf, 3. Oktober.

Außenminister Beck empfing in den heutigen Vormittagsstunden den französischen Vertreter Massigli. In den Nachmittagsstunden nahm der Minister an einem Essen mit den Vertretern der baltischen Randstaaten teil, das vom lettischen Außenminister Zalmais gegeben wurde. Nachmittag setzte der Außenminister seine Empfänge fort und hatte eine Unterredung mit dem Vertreter Siams sowie mit dem italienischen Vertreter Baron Aloisi.

In den Abendstunden nahm Außenminister Beck an einem Empfang teil, den der Tagungspräsident ter Water gab.

### Befugnisse des Geistlichen Ministeriums

Die Persönlichkeiten der neuen Kirchenführer

Als seine erste Amtshandlung hat der Reichsbischof die Berufung der Mitglieder des Geistlichen Ministeriums vollzogen. Das Ministerium ist eine völlig neue Institution, die sich mit früheren Formen der Kirche nicht vergleichen läßt.

Es tritt, gewissermaßen als Engerer Führerrat, neben den Reichsbischof mit dem Auftrag, unter seiner Führung die Deutsche Evangelische Kirche zu leiten und Gesetze zu erlassen. Die drei theologischen Mitglieder vertreten die drei Bekenntnisgruppen der Kirche, die lutherische, die reformierte und die unierte. Ihre besondere Aufgabe ist es, das geistliche Band der Landeskirchen zur Deutschen Evangelischen Kirche und die Gemeinschaft unter den Angehörigen gleichen Bekenntnisses zu festigen.

Bischof Hossenfelder, das unierte Mitglied des Ministeriums, schafft als Führer der Deutschen Christen eine enge Verbindung zu dieser aktiven, jungen Bewegung und der Leitung der Gesamtkirche. Am 6. September wurde er zum Bischof von Brandenburg berufen. In diesem Amt ist er der ständige Vertreter des Preußischen Landeskirchen und zugleich Geistlicher Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrats.

Landeskirchen D. Dr. Schößel, das lutherische Mitglied des Ministeriums, ist einer der angesehendsten deutschen Lutherauer, der sich weit über das Gebiet seiner Hamburgischen Kirche hinaus einen Namen gemacht hat. Als Mitglied der einstweiligen Kirchenleitung hat Dr. Schößel bereits dem engeren Arbeitskreis des Reichsbischofs angehört.

Director Pastor Weber-Elbersfeld, das reformierte Mitglied des Ministeriums, ist 1902 geboren. Seit dem Frühjahr hat er mit dem jetzigen Reichsbischof gearbeitet, insbesondere war er an den Vorarbeiten für die neue Kirchenverfassung stark beteiligt.

Präsident Dr. Friedrich Werner, das rechtskundige Mitglied des Ministeriums, wurde am 3. September 1897 in Danzig-Osina geboren.

In der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ war Dr. Werner von Anfang an als Mitglied der Reichsleitung tätig. Anfang September wählte ihn die neue Generalsynode zu ihrem Präses, damit übernahm er zugleich

den Vorsitz im Kirchenrat, der obersten Leitung der Alt-preußischen Kirche. Unmittelbar nach der Generalsynode wurde er zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats berufen.

### Spanisches Kabinett Lerroux zurückgetreten

Neuwahlen unvermeidlich

Madrid, 3. Oktober.

Nachdem die nationalistischen Parteien ihre Vertreter in der Regierung Lerroux zur Niederlegung ihrer Portefeuilles gezwungen haben und damit in die Lerroux feindliche Front einschwemmen, hat dieser dem Präsidenten der Republik den Gesamtrücktritt der Regierung erklärkt. Diese Krise ist der letzte Versuch des alten Parlaments, sich zu retten. Wenn der Staatspräsident der Stimmung im Lande gerecht werden will, müßte er nunmehr die Auflösung des Parlaments verfügen und Neuwahlen vornehmen lassen.

Voraussichtlich wird Lerroux mit der Regierungsbildung wieder beauftragt werden.



So sieht ein moderner Matrose aus!

Diese eigenartige Aufnahme wurde bei den großen englischen Flottenmanövern an der Ostküste Schottlands gemacht, bei denen große Bombengeschwader eingesetzt wurden, von denen die Kriegsschiffe auch mit Gasbomben bedroht werden sollten. Der Matrose sucht mit aufgesetzter Gasmaske durch ein Teleskop den Horizont nach dem Feinde ab.

### Letzte Nachrichten

PAT. Während eines Übungskampfes in der Bromberger Polonia versetzte der Boxtrainer Joachimowski seinem Partner Gajzinski einen derartigen Schlag in die Herzgegend, daß dieser nach einigen Minuten verschwand.

PAT. Auf Danziger Boden findet am 27. Oktober das erste Länderspiel zwischen den Fußballauswahlen Polens und Deutschlands statt.

PAT. Die Stadt Krakau verlieh gestern in feierlicher Sitzung Marshall Piłsudski die Ehrenbürgerschaft.

Ein im Dorfe Gouverneur im Kanton Wallis ausgesetztes Feuer hat insgesamt 52 Gebäude, Wohnhäuser und Scheunen zerstört. Der Sachschaden wird auf eine halbe Million Schweizer Franken geschätzt. Die Brandursache ist Kurzschluß.

# DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 4. Oktober 1933.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1515 \* Der Maler Lukas Cranach d. J. in Wittenberg  
(† 1586).  
1669 † Der Maler Rembrandt in Amsterdam (\* 1606).  
1797 \* Der schweizerische Schriftsteller Jeremias Gotthelf in Murten († 1854).  
1814 \* Der französische Maler Jean Francois Millet in Gruchy († 1875).  
1819 \* Der italienische Staatsmann Francesco Crispi in Ribera auf Sizilien († 1901).  
1820 † Der Generalfeldmarschall Graf York von Wartenburg (\* 1759).  
1864 \* Theodor Kliodner, Begründer des protestantischen Diakonissenwesens, in Kaiserswerth (\* 1800).  
1865 \* Der Schriftsteller Max Halbe in Güttland (Westpreußen).  
— \* Der Dichter Friedrich Lienhard in Rothbach (Elßaz).  
Sonnenaufgang 5 Uhr 47 Min. Untergang 17 Uhr 14 Min.  
Monduntergang 6 Uhr 43 Min. Aufgang 17 Uhr.

## Herbstlob

Wenn die Trauben reif sind, wenn von den Stoppelfeldern die Kerche noch noch einmal wie im Frühling trillernd in die Lüfte steigt, wenn die schwarzen Saatkrähen in dichten Scharen auf den Aedern sitzen und die verstreuten Körner picken, wenn breite Wagen hoch mit Rüben beladen die Wege entlang schwanken, — dann ist der Herbst auf seinem schönen Höhepunkt. Noch lassen wir im Mittagssonnenschein die Fenster weit geöffnet, noch brauchen wir die Türen nicht ängstlich zu schließen, noch ist es gut sein in der frischen Luft.

Wie hell die Stimmen durch die Gärten klingen, — die Herbstluft trägt den Ton so weit, es ist, als wäre alles Himmende beiseitegeräumt in dieser klaren Dictheit. Jetzt haben die Baumkronen schon ihre bunten Schleier übergeworfen, das einfarbige Grün hat sich in tausend goldene, gelbe, braune, rote Töne gewandelt, eine reiche Palette. Wo ist all diese Buntheit nur auf einmal hergekommen? Es ist, als ob ein uns sehr bekannter Mensch, den wir immer für etwas eintönig hielten, auf einmal einen Reichtum der Farben entfaltet, den wir nie in ihm gesucht hätten. Auch das kommt vor. In der Natur hat der Zauberstab der Herbstsonne das Wunder bewirkt.

Die Bank im Sonnenchein ist begehrte, kein Plätzchen zu haben. Jeder möchte noch etwas Sonne schlucken für den Winter. Und man freut sich der Schönheit, die in ihrem letzten Aufblühen ist und wie alles Scheidende uns noch einmal ganz nah kommt und an unser Herz röhrt. Verwirkt der Frühling, verkünden die Sommertage. Selig, wer mit glücklichem Lächeln ihnen nachzträumen kann.

Drachen steigen empor, es ist das rechte Wetter für diesen alten Knabensport. Wertwürdig, fast nie hat man Mädchen als Pilotinnen dabei gegeben! Knaben beim Drachensteigen lassen sind immer unter sich, auch wenn sie Soldaten spielen. Und die Mädchen mit ihren Puppen mögen es auch gelten, wenn „männlicher“ Einfluss sich geltend machen will. Das Spiel trennt Knaben und Mädchen und sie vergessen das Trennende erst, wenn sie... aha, da schimmern blondekopföse Mädchenschädel unter schiefen, leder Mützen, daneben bunte Schürzen oder Studentenmützen. Treffpunkt der Jugend, — wie einst, wie immer. Nein, so sachlich ist die heutige Jugend doch nicht, wie man ihr oft nachgesagt hat: Sie liebt es, durch dichte Laubengänge zu gehen, weil man heimlich nach einer andern Hand fassen oder Arm in Arm sein kann. Nachlass von 1933... nein, da ist nicht anders als deine Mutter, als deine Großmutter! Trägt dieselben Bolanis, dieselben Rüschen, dieselben Puffärmel. Und Er? Kein Achzentimeterkragen, keine steife Bluse gefolte. Sportlich sehen die heutigen Jünglinge aus, in Ankerbrettern und Wollwams. Aber ihre blonden Schädel schimmern in der Sonne wie bei den Damalsigen, und ihre Augen leuchten in Begeisterung. Die Natur erneut sich im ewigen Kreislauf, heute ist Herbst, morgen wird Winter sein, aber übermorgen, da stehen wir schon wieder mitten im Frühling, im Sommer... Und die die alten Wege gehen und die alten Gedanken denken, die sind erneut, verjüngt, sich selber wieder das ewig geheimnisvolle Rätsel, denn nur die Menschen sind alt, denen ihr eigenes Ich nicht mehr unerhörbar rätselhaft ist, die verlernt haben, über Ungeahntes zu staunen, verlernt haben, Fragen zu stellen. Alt ist, wer sich abgefunden hat. Ihm zieht Natur die Schlammsühe des Winters über die Ohren, — die andern aber horchen noch lange in den Herbsttag hinaus und lassen sich beschenken von seinen Freunden und Wundern, die täglich erblühen.

## Die Steuereingänge im August

Die vom Finanzministerium für August auf 34 413 000 Zl. veranschlagten unmittelbaren Steuern brachten 34 407 000 Zl. davon entfielen auf die Bodensteuer 3 500 000 Zl. auf die städtische Immobiliensteuer 5 487 000 Zl. auf die Gewerbesteuer 14 000 000 Zl. Die mit 400 000 veranlagte Vermögenssteuer gab 784 000 Zl. Indirekte Steuern, d. i. für Wein, Bier, Zucker, Hefe, Mineralöle, Essigföre wurden mit 10 692 000 Zl. veranschlagt und brachten 12 745 000 Zl. Die auf 8 Mill. vorgesehenen Einnahmen durch Zölle stellten sich auf 6 957 000 Zl. Die übrigen Steuern ergaben: Stempelsteuer und ähnliche Steuern — 7 109 000 Zl. (etwa 400 000 Zl. weniger als vorgesehen), außerordentl. Vermögenssteuer — 3 325 000 Zl. (2 300 000 Zl. veranschlagt), die außerordentlichen Zuschläge zu den Steuern — 4 881 000 Zl., die Waldsteuer ergab 3000 Zl. (veranschlagt wurden 30 000 Zl.), die Einnahmen des Salzmonopols — 4 629 000 Zl., der Staatslotterie 1 300 000 Zl. des Tabakmonopols 35 Millionen, des Spiritusmonopols 16 044 000 Zl.

Registrierung des Jahrgangs 1913. Morgen, den 5. d. M., müssen sich im Militärbiuro, Petrifauer Str. 165, zwischen 8 und 15 Uhr die Angehörigen des Jahrgangs 1913 melden, die im Bereich des 1. Polizeibezirks wohnen und deren Namen mit den Buchstaben von N bis R beginnen, sowie diejenigen aus dem 7. Polizeibezirk mit den Anfangsbuchstaben von I bis K.

## Infolge Fahrlässigkeit des Arztes gestorben?

Klage gegen einen Krakauer Arzt.

p. Vor einigen Wochen verstarb in Lemberg der 34-jährige Lodzer Bürger Jakob Drucker, Besitzer einer Parfümerie in der Jawadzkastraße 5. Gestern ging nun dem Lodzer Bezirksgericht eine Klage der Witwe zu, in der folgendes gemeldet wird: Drucker habe im Sommer d. J. einen Gallensteinalfall erlitten. Er zog einen hiesigen Arzt zu Rate, von dem ihm eine mehrwöchige Kur in Morszyn, Oktleinpolen, empfohlen wurde. Drucker besuchte den Rat und ließ sich in Morszyn von dem Krakauer Arzt Dr. Goldschmidt behandeln. Bei der Abreise machte ihm Dr. Goldschmidt noch eine Einspritzung, die die Genesung beschleunigen sollte. Die Klagerin, die Witwe Druckers, behauptet nun, daß Dr. Goldschmidt die Spritze

mit denaturiertem Spiritus gesäuert habe. Am Abend habe sich dann Fieber eingestellt und Dr. Goldschmidt habe den Patienten nach Strzyi in ein Krankenhaus gebracht. Als sich der Zustand Druckers verschlimmerte, machte Dr. Goldschmidt dem Lodzer Arzt Mitteilung und bat ihn, auch Frau Drucker in Kenntnis zu setzen.

Frau Drucker ließ ihren Mann nach Lemberg bringen. Die Lemberger Ärzte hielten ein Konzilium ab und stellten fest, daß jede Hilfe zu spät sei. Der Kranke verlor auch bald darauf das Bewußtsein und starb nach einigen Stunden am 16. September d. J. an den Folgen einer Blutvergiftung.

## Lodzer Industrie- und Handelskammer zur neuen Steuerordnung

ki. Gestern fand in der Lodzer Industrie- und Handelskammer eine Sitzung des Steuerausschusses statt, der sich mit der Frage des vom Finanzministerium zur Begutachtung eingesandten Projektes zur Steuerordnung befaßte. Das Ergebnis der Besprechungen über viele Frage ließ sich in der Weise zusammenfassen, daß die Wirtschaftsfreie wohl mit der Einführung der Steuerordnung einverstanden sind, die die Veranlagung und Eintreibung der Steuern normieren soll, doch dürfe sie keine Fiskalordnung sein, sondern tatsächlich nur zur Regelung der Verhältnisse beitragen.

## Schlichterausschüsse für Lohnzweistufigkeit auch bei uns

× Vor einigen Tagen hat der Ministerrat den Entwurf zu einer Verordnung des Staatspräsidenten über die Berufung von Schlichterausschüssen angenommen, die bei Streitfällen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in der Industrie und im Handel entscheiden soll. Bisher hat es solche Schiedscomissionen nur in Oberschlesien sowie in den Wojewodschaften Posen und Pommern gegeben. Das Projekt sieht die Einberufung von Schlichterausschüssen durch den Minister für soziale Fürsorge vor, und zwar in Fällen, wenn zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in der Industrie, im Bergbau, Hüttenwesen, Handel oder Verkehr auf gütlichem Wege kein Einvernehmen erzielt werden kann.

## Vor der Beilegung des Metallarbeiterstreiks

a. In dem seit einem Monat währenden Metallarbeiterstreik ist gestern eine Wendung eingetreten. In einer beim Arbeitsinspektor Rutkiewicz stattgefundenen Konferenz kam es zwischen den Vertretern der Industriellen und der Arbeiter zu einer Verständigung. Man einigte sich über die Lohn- und Arbeitsbedingungen. Als es zur Unterzeichnung des Vertrages kam, erklärten sich die Industriellen damit einverstanden, während die Arbeiter die Bedingung stellten, das im Vertrag die Bedingung aufgenommen werde, daß die Akkordlöhne um 20 Prozent erhöht werden. Die Industriellen, widersetzten sich einem solchen Passus. Sie unterschrieben den Vertrag in der ursprünglichen Form, während die Arbeitervertreter die Unterzeichnung von der Entscheidung der Versammlung der Streikenden abhängig machen. Sie werden dem Arbeitsinspektor heute Mitteilung machen.

a. Kürzung der Gehälter der städtischen Beamten. Gemäß der Anordnung der Wojewodschaftsbehörden, die bei der Bestätigung des Stadtbudgets eine Kürzung des Gehaltzuflusses von 15 auf 10 Prozent verlangt haben, sind jetzt die Gehälter der städtischen Beamten um 5 Prozent herabgesetzt worden. Bei der Auszahlung des Oktobergehalts wird der Kommunalzuschlag nur in Höhe von 10 Prozent berechnet.

× Persönliches. Heute hat sich Ing. Wojewodzki in amtlichen Angelegenheiten für einen Tag nach Warschau begeben.

Billige Fahrten. Nach Warschau: Sonntag, den 8. d. M., Absfahrt in den Morgenstunden, Rückfahrt abends. Preis für die 2. Klasse 18 Zl., für die 3. — 12 Zl. Nach Krakau: Anläßlich des Militärfestes. Die Absfahrt aus Lodz kann frühestens am 5. Oktober um 12 Uhr nachts erfolgen, die Absfahrt aus Krakau frühestens am 6. Oktober nach 15 Uhr, spätestens am 7. nach 24 Uhr. Die Plätze sind numeriert. Preis 11,60 Zl. Karten verkaufst das Reisebüro Wagon-Lits Cook, Petrifauer Str. 64, zwischen 9 und 13.30. und von 15 bis 20 Uhr.

## Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem evangelischen Friedhof in Doly um 3 Uhr: Karl Wilhelm Wagner, 74 Jahre alt. Ferner um 4.30 Uhr: Berta Gromel, geb. Hentsch, 36 Jahre alt.

Auf dem alten evangelischen Friedhof um 2.30 Uhr: Leonida Elise Rieslich, 2 Jahre alt.

p. Ein Ladendieb festgenommen. Vorgestern abend erschien in dem Laden der Firma P. Kupermann und Co., Petrifauer Straße 8, ein Mann, der für seine Frau ein Stück Seide kaufen wollte. Er konnte sich jedoch nicht für ein bestimmtes Stück entscheiden und versprach, am nächsten Tage wiederzukommen. Dies war auch der Fall. Der Mann begann verschiedene Muster zu betrachten, und als plötzlich ein anderer Kunde erschien, setzte er sich, um erst den anderen abzettigen zu lassen. Dem Verkäufer kam das Benehmen des Mannes verdächtig vor und er ließ ihn nicht aus dem Auge. Als er auch plötzlich eine verdächtige Bewegung bei dem Kunden bemerkte, überzeugte er sich, daß der Kunde sich ein Stück Seide im Werte von 200 Złoty angekündigt hatte. Der zuletzt gekommene Kunde ergriff nur die Flucht, und von dem zuerst gekommenen erhielt der Verkäufer einen Schlag ins Gesicht, worauf auch dieser das Weite suchte. Unterwegs rief er: „Halter den Dieb!“ und auch der ihn verfolgende Verkäufer rief dasselbe. Beide, Dieb und Verkäufer wurden auf dem Platz Wolnosci angehalten, wo sich der Fall auflöste. Der Dieb, Josef Salzberg (Jawadzka 10), wurde verhaftet.

a. Einbruchdiebstahl. In das Schuhwarengeschäft von Bolesław Goldstein, in der Pomorskastraße 15 drangen gestern nacht bisher nicht ermittelte Diebe ein, die Schuhe im Werte von 2000 Zł. raubten.

## Von der Lodzer Kommunalsparkasse

× In der heutigen Zeit der allgemeinen Krise sollte es für jedermann das wichtigste Problem sein, entsprechende Reserven zu schaffen, die in Stunden der Not als Rettungsanker dienen könnten. Es besteht zurzeit auch bereits immer mehr Verständnis bei der Allgemeinheit für die Frage der Schaffung von Ersparnissen. Die weitestgehende Stelle für die Förderung der Sparidee ist in Lodz die Kommunale Sparkasse, die populärste Institution für kurzfristige Termine in Lodz.

Die Kommunale Sparkasse wurde von der Stadt gegründet und wird jetzt auch von der Stadt geführt. Sie steht unter genauer Kontrolle, die die Sicherheit der Einlagen gewährleistet und die Rechte der Sparer wahrt. Die Lodzer Kommunal-Sparkasse in der Narutowiczastr. 42 ist somit eine bevorrechtigte Institution, hinter der die Stadtgemeinde steht. Besonders die letzten Reorganisationen in der Kommunale Sparkasse haben dazu beigetragen, daß die Tätigkeit der Kasse sich bedeutend entfaltet und die Operationen in großem Maße zugewonnen haben, so daß die Institution wahrscheinlich in nächster Zeit schon nach einem geräumigen Lokal wird umziehen müssen.

Die Kommunale Sparkasse verfügt über einen umfangreichen Kassenfonds, weshalb sie jederzeit imstande ist, auch große Beträge auszuzahlen. Sie hat ihre Kreditfähigkeit nicht nur nicht eingeschränkt, sondern im Gegenteil bedeutend entfaltet und verzweigt. Unter anderem wurde auch ein Diskonto-Komitee ins Leben gerufen, das zurzeit sehr intensiv an der Arbeit ist.

Die Summe der Einlagen macht etwa 2 Millionen aus, ohne Hinzurechnung der ständig einschließenden Sparer.

Der Kommissar der Kommunale Sparkasse, Chudzynski, erklärte in einem Pressegespräch, daß die Zahl der Konten unvergleichlich gewachsen sei und augenblicklich 9081 ausmache. Im Diskontoverkehr herrsche besonders großer Verkehr. In jeder Sitzung des Diskonto-Komitees werden ungefähr 80 Diskonto- und Anleiheanträge behandelt. Ebenso sei die Inkasso-Abteilung jetzt erweitert und ihre Tätigkeit geregelt worden.

Die angeführten Ziffern über die Spareinlagen und die Zahl der Konten ergeben, daß in der Lodzer Kommunale Sparkasse vorwiegend die kleinen Ersparnisse untergebracht sind. Für die kleinen Sparer dient die Kasse mit besonderen Sparbüchsen.

Die Kommunale Sparkasse hat für die Nationalanleihe 25 000 Złoty gezeichnet. Private Zeichner haben dort im Laufe von zwei Tagen 34 000 Złoty gezeichnet.

Die Fortschritte, die die Kommunale Sparkasse macht, sind der beste Beweis für das Vertrauen, das die Allgemeinheit dieser Institution entgegenbringt. Die Kommunale Sparkasse steht heutzutage unbedingt an der Spitze aller Institutionen für billige und kleine Kredit nicht nur in Lodz, sondern in der ganzen Lodzer Wojewodschaft. Regierungskommissar der Kommunale Sparkasse ist Zygmunt Chudzynski. Verwaltungsratsmitglied des Verbandes der Kommunalen in Warschau, langjähriger Leiter der Kommunale Sparkasse im Kreise Laski, ein allgemein bekannter und geschätzter Bankenlehrer. Leiter der Kreditabteilung und Stellv. Direktor Olszewski, der ehemalige Wojewodschafts-Präsident der Kommunale Sparkassen.

## Brief an uns.

## Dankdagung

Nebenstehend bringen wir zur öffentlichen Kenntnisnahme, daß die Sammlung für die Speisung der ärmsten Schwangrungen vom 24. September I. J. 3448 Zl. eingebracht hat.

Der Erfolg der Sammlung liefert den Beweis für die große Opferfreudigkeit der Allgemeinheit, die trotz der Wirtschaftskrise und der allgemeinen Verarmung ihre Unterstützung nicht versagt hat, eingedenkt dessen, daß jeder in die Büchse geworfene Groschen, eine Semmel oder ein Glas Milch für die Allerärmsten bedeutet, die selbst noch nicht imstande sind zu verdienen. Daher gebührt auch in erster Linie allen Bürgern ohne Unterschied von Nationalität und Glauben der Dank.

Warne Dankesworte gebühren ebenfalls allen Sammlern und Sammlerinnen, die bis in die späte Nacht auf ihren Posten ausgeharrt und die sich auferlegte Pflicht gutwillig und selbstlos erfüllt haben. Der Ausschuß unterstreicht mit Anerkennung die staatsbürglerliche Haltung der Theater- und Lichtspieltheaterdirektionen, der Konditorei- und Gasträume, die mit großer Zuverlässigkeit die Sammlung unterstützt haben, indem sie den Sammlern Tischchen und Stühle zur Verfügung gestellt haben.

An den Organisationsarbeiten nahmen die Rayon- und Hauptpfleger, die Schulfürsorger, die Leiter und Beizirrinnen der Volksschulen, sowie die Lehrerschaft regen Anteil.

Die mit der Durchführung einer ausgedehnten Sammelaktivität verbundenen technischen Arbeiten wurden in hohem Maße dank der tatkräftigen Hilfe der Damen Zofja Mijanow, der Leiterin der Schule Nr. 78 und E. Duffiewicz, der Leiterin der Schule 74, sowie der Unterstützung der Rayonpfleger Borowski und Pejkowski ausgeführt.

Im Namen der Tausenden von hungrigen Schulkinder übermittelte der Hilfsausschuß auf diesem Wege seinen besten Dank allen denen, die auf irgendwelche Art zum Erfolg der Sammlung beigetragen haben, insbesondere der ehrenwürdigen Geistlichkeit, der Presse und dem Lodzer Sender für die ständige Werbetätigkeit.

Der Vorsitzende des Städtischen Schulrates  
(—) Dr. St. Skalit.

## Im Zeichen des Tempos

Änderung des Spielsystems der Staatlichen Klassen-Lotterie. Anstatt 5 nur 4 Klassen.

Der Zeit entsprechend hat der Direktor der polnischen Klassen-Lotterie, Oberst St. Markus, trotz der erzielten Riesenerfolge der vorangehenden zwei Lotterien, deren Ergebnis in ganz Europa ein bewundernswertes Echo ausgelöst hat, beschlossen, neue weitgehende Änderungen des Lotteriespiel-Systems einzuführen, deren wichtigste außer der bedeutenden Abkürzung der Lotteriezeitdauer von 6 auf 4 Monate in der bedeutenden Erhöhung der Anzahl der kleinen Gewinne, bei gleichzeitiger Beibehaltung aller bisherigen größeren Gewinne, sowie in der Verbilligung der Lotterie gipfeln. Ein Los wird dementprechend nunmehr für die ganze Lotterie anstatt 200 Zloty nur 160 Zloty, also ein Viertel Los für die ganze Lotterie nur noch 40 Zloty kosten.

Was die Einzelheiten des Lotterieplanes der 28. Lotterie betrifft, so wären nachstehende hervorzuheben: Bei gleichzeitiger Beibehaltung aller bisherigen größeren Gewinne von 100 000 bis 5000 sieht der Spielplan eine bedeutende Erhöhung der Anzahl der kleinen Gewinne von 2000 abwärts vor. Die allgemeine Anzahl der Gewinne der ersten Klasse wird doppelt erhöht und beträgt außer den 80 Zusatztrostpreisen à 500 Zloty 12 000 Preise (bei der 27. Lotterie nur 6000 Gewinne). Auch in der 2. Klasse wurde die Anzahl der kleineren Gewinne von 5000 Zloty abwärts von 6000 auf 9000 Gewinne, also um 50 Prozent erhöht. Außerdem werden in der 2. Klasse 100 Trostpreise à 500 Zloty verlost. In der 3. Klasse wurde die Anzahl der Gewinne von 15 000 abwärts wiederum erhöht, bei gleichzeitiger Einführung von 140 Trostpreisen à 500 Zloty. Die Trostpreise in der 2. und 3. Klasse kommen, anstelle der nunmehr abgeschafften Prämien, auf wiederholt gewinnende Lose. Diese Neuerung dürfte durch die Spielerkreise mit größter Zufriedenheit begrüßt werden. In der 4. Klasse, welche anstelle der bisherigen 5. Klasse kommt, wurden im allgemeinen dieselben Gewinne, auch Trostgewinne, wie bisher in der 5. Klasse beibehalten. Im allgemeinen sind in der 4. Klasse 49 209 Gewinne auf den Gesamtbetrag von 15 998 200 Zloty, deren Verlosung anstatt der früheren 5 Wochen nur 15 Tage dauern wird, zu verzeichnen. Der Hauptgewinn beträgt wie bisher 1 000 000 Zloty, im glücklichen Zufall, wenn die Million auf eine bereits in einer der drei vorangehenden Klassen gezogene Nummer fällt, 2 000 000 Zl.

Alle übrigen Vorteile für die Spieler, die in den Spielplänen der 26. und 27. Lotterie vorgesehen waren, wurden auch weiterhin beibehalten. So erhält z. B. der in den drei ersten Klassen gewinnende Spieler außer einem Gratislos für die nächste Klasse, die Rückerstattung des Loswertes für die vorangehenden Klassen.

Wenn wir also die Einzelheiten des Spielplanes der 28. Lotterie zusammenfassen, so müssen wir in objektiver Beurteilung des neuen Spielsystems zu der Annahme gelangen, daß der neue Spielplan der 28. Lotterie, wie auch das neue Spielplan dem Geiste des gegenwärtigen Lebenszeitpos angepaßt, weitere Erfolge haben und zuverlässig durch die breitesten Volksmassen als würdigster Hazardspiel-Ersatz begrüßt wird.

Wladyslaw Kaftal, Kollektur der Staatslotterie.

## Brief an uns

## Das Pferd

Zum Welt-Tierschutztag am 4. Oktober.

Menschen wissen vom Tierleid nur sehr wenig, sie wollen davon auch nichts wissen. Das Tier sei ein niederes Wesen, und vor allem müsse der Menschen gedacht werden, sagt man im 20. Jahrhundert der Kultur und Zivilisation". Wann werden die Menschen zu ihrem Ziel gelangen und zufrieden werden? Wie lange noch sollen unschuldige, wie wir empfindende Tiere durch Menschenhand gepeinigt werden? Wie lange noch werden sich verunstigende Menschen ihrer Pflicht enthalten, gegen grausame Tiermishandlungen aufzutreten, der Tiere nicht erbarmen?

Das geplagteste Tier ist das Pferd. Jugend und Freiheit dieser Tiere sind kurz, die slavenartig schwere Dienstzeit aber, das ewige Angekettsein (wie Schwerverbrecher!) erfordert erst mit einem martervollen Tode. Je älter das Pferd, je mehr seine Kräfte abnehmen, in desto rohere Hände kommt es, desto mehr wird von ihm verlangt, desto mehr und rücksichtsloser wird es geprügelt, geschunden, mit Füßen gestoßen usw. Keine Ruhe, keine Erholung, kein frisches Grashäufchen wird diesem treuen und nüchternen Tiere dafür geboten. Überbürdung gehört zum täglichen Brot des Pferdes...

Tiere haben keinen Himmel, dafür aber eine Hölle auf Erden!

Während seines kurzen Lebens, das durch die qualvolle Gefangenschaft und schwere Arbeit noch um die Hälfte verkürzt wird, hat das Pferd gar viele Besitzer. Die leichten Inhaber sind gewöhnlich die ärmsten und rohesten. Ist das Pferd nicht bereits unter der Last seines Lebens zusammengebrochen, hat es sein Dulerleben, begleitet von den letzten Grüßen in Form von Fußtritten, Stockhieben und Fluchwörtern, nicht eher abgeschlossen, so wird es endlich durch eine vermittelnde Person an den Schlachter verkauft.

Diese Vermittlerperson ist zugleich Pferdehändler. Viele Pferde kommen in dessen "Schönheitsinstitut". Hier werden sie künstlich aufgerichtet, "geplättet"; lange, bisher durch das Jügeln noch nicht herausgebrochene Zähne werden ohne Betäubung und ohne Entfernung der Nerven abgefeilt; die vom Gesicht und den übermäßigen Lasten stammenden eiternden Wunden werden geheilt oder verschmiert, andere betäubungsfreie Operationen vorgenommen; und der alte, bereits zum Tode durch den brutalen Halschnitt bestimmte Gaul mit den herausgehenden Knochen wird abermals, jetzt aber als bedeutend jüngeres Pferd, verkaufsfähig. Der Leidensweg beginnt wieder! —

Können zu alte oder völlig abgenutzte Pferde nicht mehr "verjüngt" werden, sind die Augen der Tiere bereits ausgeblendet, die abgeschundenen Beine zu steif, ist nur noch aus dem Schlachten der Tiere ein Gewinn zu schlagen, so werden diese Schlachtter zu 30 und mehr in

## Ziehung der Investitions-Prämien-Anleihe

Bei der Ziehung der 4prozentigen Investitionsprämienanleihe vom Jahre 1928 fielen folgende Prämien: 3 zu 50 000 Zl., 1 auf 25 000 Zl., 5 zu 10 000 Zl., 36 zu 1000 Zl., 143 zu 500 Zl., 512 zu 250 Zl., insgesamt 700 Prämien in der Gesamtsumme von 460 500 Zl. Das Ergebnis der Ziehung ist folgendes (die erste Ziffer bedeutet die Seriennummer, die zweite Ziffer die Nummer der Obligation):

50 000 Zl.: 2242-19 4611-20 4998-2  
25 000 Zl.: 3747-29  
10 000 Zl.: 1624-22 1792-34 5254-38 6777-39  
9086-42  
1000 Zl.: 582-29 760-11 1009-8 1389-43 1468-28  
1579-18 1922-16 2043-33 2501-26 2659-5 2921-45  
3270-7 4146-3 4231-41 4383-29 4386-29 4394-14  
4667-25 5064-1 5291-47 6253-7 6979-18 7047-16  
7262-3 7394-34 7441-11 7680-18 8063-20 8332-39  
8499-45 9189-11 9337-20 9358-22 9601-19 9703-18  
9905-21  
250 Zl.: 582-9 760-23 1009-48 1389-35 1468-14  
1579-4 1624-34 1792-42 1922-33 2043-24 2242-50  
2501-29 2659-31 2921-30 3270-720 3747-13 4146-39  
4231-50 4383-13 4386-11 4394-24 4611-44 4667-26  
4998-46 5064-11 5254-33 5291-48 6253-11 6777-22  
6979-48 7047-12 7262-14 7394-23 7441-10 7680-42  
8063-3 8332-40 8499-16 9086-14 9189-42 9337-21  
9858-29 9601-42 9703-12 9905-43

× Versteigerung von Militärpferden. Am Freitag, den 13. d. M. findet um 8 Uhr früh auf dem Pferdemarkt am städtischen Schlachthof Nr. 1 in der Inzynierkastraße die Versteigerung von ausgemusterten Militärpferden statt.

B. Jüdische Feiertage. Von heute abend bis Freitag abend feiern die Juden das Laubhüttenfest. Den Sonnabend mit unbekannt, werden die jüdischen Geschäfte insgesamt 4 Tage lang geschlossen sein.

× Brände. In den Kammern des Hauses Jarzynastraße 46 brach nachts Feuer aus. Nach einstündiger Löschaktivität war jede Gefahr beseitigt. — In der mechanischen Werkstatt von Kahlert und Co. in Chojny, Wierzbowkastraße 26, brach infolge Unvorsichtigkeit Feuer aus, dem ein Teil der Einrichtung und der Maschinen zum Opfer fiel. Der Brand wurde binnen 2 Stunden gelöscht.

aa. Schwerer Unfall bei der Arbeit. In der Fabrik von Gampe und Albrecht geriet gestern der Arbeiter Adolf Jerka (Chojny, Szolnastraße 36) in das Getriebe von ihm bedienten Maschine, wobei er die rechte Hand einbüßte. Die Rettungsbereitschaft brachte den Verunglückten in bedenklichem Zustande in das Bezirkskrankenhaus.

× Von der Leiter gestürzt. In einem Laden am Plac Wolnosci fiel der 28jährige Wladyslaw Baran beim Fensterputzen von einer Leiter. Er verlor sich dabei mit den Fächerhaken einer ausgefallenen Scheibe so schwer, daß er von der Rettungsbereitschaft verbunden werden mußte.

einem einzigen Wagen untergebracht und über Deutschland nach den westlichen Ländern befördert, wo die abgeplagten Skelette endlich noch zur Nahrung dienen. Drei Tage lang bleiben diese bedauernswerten Geschöpfe ohne jegliches Futter und Wasser im Wagen zusammengepfercht, und kein Transport erreicht die Endstation ohne von Elendskameraden zu Tode getrammte Pferde denen die Eingeweide herausquellen.

„Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan!“ —

Alle Pferde erwarten ein ähnliches Schicksal. Teilnahmslos gehen Menschen an Pferden, unferen „Mitarbeitern“, vorüber, wenn es gilt, einem zu rohen Rohlener die Peitsche aus der Faust zu schlagen! Wer kennt die hundert übrigen üblichen Pferdequalen? Ein Zeichen des Kulturrückstandes, des Egoismus unseres Zeitalters!

Heute wird in allen Tierschutzkreisen des hl. Franziskus von Assisi feierlich gedacht. Dieser Heilige beschirmte den Käfer wie den Vogel, Fische und Säugetiere wie den Menschen, fürwahr eine edle und sehr beachtenswerte Persönlichkeit, und wurde zum Schutzherrn der Tiere und des immer noch so dürftigen Tierschutzes gewählt. Der selbe verehrungswürdige Heilige bewies uns, wie Buddha, daß Tierschutz keine Angelegenheit der Sentimentalität, sondern Sache der Gerechtigkeit sei, sowie daß Tierschutz auch seitens der Kirche gepflegt werden dürfe. Dennoch hat sich seit seiner Geburt, d. h. seit 751 Jahren, kaum etwas zugunsten der gepeinigten Tiere geändert!

Sollten wir uns heute nicht endlich ein Beispiel an dieser prächtigen Gestalt, die Gott, Mensch und Tier im herrlichen Dreiklang seines großen Herzens schloß, nehmen und den festen Entschluß fassen, uns der erbarmungs-würdigen, lebenden, wie wir empfindenden Kreatur anzunehmen, sie von unnötigen Qualereien befreien zu helfen? Muß sich die Macht des Menschen nicht auch human auswirken? Ist das Bewußtsein, gar ein unschuldiges, wehrloses Tier vor menschlicher Brutalität gefühlt zu haben, nicht erhabener, edler und schöner als die Gleichgültigkeit oder Brutalität der Menschen? Ist allesumfassender Gerechtigkeitsinn verächtlicher, Sentimentalität, oder bildet allein Roheit und Rücksichtslosigkeit den Vorzug der heutigen Gesellschaft?

Die Gefahr einer Gemütsverweichung erscheint mit geringer als die einer Gemütsverrohung!

Tierschutzvereine müssen unterstützen. Sie alle kranken an materiellem Unvermögen.

Wie lange wir nicht alle mithelfen und Mitleid führen, können wir kein Wohlergehen der Menschheit erringen, denn der Sinn für den Tierschutz kultiviert das Verständnis und Herz für das Glück der Menschen.

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“ —

A. Geilke, Lodz.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3-3,50 Zl., Herzfleisch 70-80 Gr., Quarffäse 50-60 Gr., Sahne 1-1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,30 Zl., frische Milch 20-22 Gr., Butter- und saure Milch 15 Gr., Salat 8-10 Gr., Spinat 20-25 Gr., Sauerampfer 25-30 Gr., Blumenkohl 10-20 Gr., Sellerie 5-10 Gr., Zwiebeln 10-15 Gr., Mohrrüben 30 Gr., die Mandel, Petersilie 5 Gr., ein Bündchen, rote Rüben 3 Gr., Bündchen, Wirsing 10-15 Gr., roter Kohl 20 Gr., weißer Kohl 10-15 Gr., eine Gurke 10-20 Gr., Tomaten 10-20 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Pflaumen 50 Gr. bis 1 Zl., Brombeeren 25 Gr., Preiselbeeren 50 Gr. d. Vit., grüne Bohnen 60 Gr., gelbe 80 Gr., junge Erbsen 1,20 Zl., Kartoffeln 5-6 Gr., Zitronen 8-12 Gr., Apfel 30-60 Gr., Birnen 20-50 Gr. Geflügel: eine Ente 2-3 Zl., eine Gans 5 Zl., ein Huhn 2,50-3,50 Zl., ein Hähnchen 1-1,50 Zl.

B. Uebersfahren. In der Narutowiczstraße wurde gestern um 8.30 Uhr die 16jährige Elżbieta Juszwiak, Krępastraße 23, von einem Auto übersfahren. Die Rettungsbereitschaft erzielte ihr die erste Hilfe.

× Auf dem Hof des Hauses Aleksandrystraße 32 geriet der 8jährige Kindesfeind Janusz Chyliński unter einen Wagen. Er mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

B. In den gestrigen Abendstunden wurde in der Nowomiejskastraße der 42jährige Fotograf Rachmil Ickowicz von einem Kraftwagen überschritten, wobei er einen Schienbeinbruch erlitt. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn nach dem Krankenhaus.

× Pilzvergiftung. In der Jarzynastraße 3 trugen gestern der 34 Jahre alte Bolesław Wilczyński, seine 29 Jahre alte Frau Stanisława und ihre beiden Kinder Stanisław und Zofia im Alter von 5 und 4 Jahren, eine Pilzvergiftung davon. Die Rettungsbereitschaft erwies allen Hilfe und befreite die Lebewesen.

Spende. Herr Adolf Priez spendete für das evang. Greizerheim der St. Johannisgemeinde 5 Zloty. Im Namen der bedachten Anstalt danken wir herzlich.

**Drüppel Rundfunk**  
Funk Post

76 Seiten Magazin mit Weltprogrammen, vielen Bildern und Artikeln

Die bestausgestattete und inhaltreiche

Deutsche Funkzeitschrift

Vierteljährabonnement Zl. 9,75,

Einzelheft 75 Groschen.

Probenummer von „Libertas“ G. m. b. H.

Lodz Piotrkowska 86.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäre Verantwortung).

### Kirchenkonzert für ein Denkmal auf das Grab Prof. Turners

Freitag, den 6. Oktober, findet in der St. Johannis-Kirche, abends 8 Uhr, ein Kirchenkonzert statt, dessen Reinerlös für ein Denkmal Prof. A. Turners bestimmt ist. Dieses Kirchenkonzert dürfte sehr stark besucht sein: gilt es doch Herrn Prof. Turner über das Grab hinaus durch eine gute Tat unsere Dankbarkeit zu zeigen, welche er durch sein stetes so freundliches Entgegenkommen im höchsten Maße verdient hat. In erfreulicher Weise haben sich bereits Vereine und Künstler zusammengetan, um das Kirchenkonzert auf eine hohe künstlerische Stufe zu stellen und dadurch den Ercheinenden einen hohen Genuss und tiefe Erbauung zu bieten. Näheres über das Programm wird rechtzeitig veröffentlicht werden. Die Eintrittspreise sind so gehalten, daß jeder, auch der Allerarmste das Kirchenkonzert, welches den Charakter einer Trauerfeier haben wird, besuchen kann: für Erwachsene 3 Zl., 1 Zl., 50 Gr. oder eine freie Liebesgabe.

Konsistorialrat Dietrich.

Für das Greisenheim der St. Trinitatigemeinde spenden im Monat September dieses Jahres: Herr Stenzel 20 Zl., Frau Emilie Wenske 10 Zl., Herr Theodor Friedrich 100 Zl., Familie Hugo Friedrich an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Theodor Friedrich 20 Zl., Herr W. M. 5 Zl., Frau Körner 10 Zl., Herr Weidemann 15 Zl., K. P. 20 Zl., Frau Hau 5 Zl., N. 5 Zl., Frau Triebel — Bienenammlung — 20 Zl., Fleischermeister-Innung 100 Zl., Frau Pauline Schulz 5 Zl., 1. Hausbesitzer-Verein 20 Zl., Frau Fischer — Bienenammlung — 20 Zl., Frauenbund zu St. Trinitatis 100 Zl., Herr Griebe 5 Dollars, Opfer auf dem Friedhof in Döhl 42,67 Zl., Lüftersammlung: E. Bonin 2 Zl., A. Weidemann 1 Zl., O. Wok 1 Zl., O. Scherzer 1 Zl., R. Kük 5 Zl., M. Hau 4 Zl., U. Druse 5 Zl., Kant 1 Zl., E. Ossicini 1 Zl., M. Samulofka 1 Zl., A. Wegener 1 Zl., A. Weißbach 1 Zl., W. Griebe 1 Zl., B. Griebe 1 Zl., O. Griebe 1 Zl., O. Trelenberg 1 Zl., J. Taich 1 Zl., A. Taich 1 Zl., A. Weißbach 1 Zl., R. Boryska 1 Zl., A. Waller 1 Zl., O. Grobe 2 Zl., E. Lecklaß 1 Zl., M. und A. Kurk 5 Zl., A. Ambrust 1 Zl., O. Frühau 1 Zl., M. 0,40 Zl., E. Preißenthal 1,50 Zl., A. Brodbeck 1 Zl., A. Kühn 50 Gr., Neumann 1 Zl., O. Leste 1 Zl., K. Kepte 1 Zl., G. Röhr 2 Zl., E. Dornisch 2 Zl., F. Werner 50 Gr., K. Henschel 50 Zl., Herr Spidermann 1 Anzug, Frau Esslinger 1 Paket Wäsche.

Für alle diese Spenden sei inwig dankt. Das Greisenheim steht vor dem Winter. Es bedarf der weiteren Hilfe. Darum bittet herzlichst Pastor G. Schröder.

### Spenden.

In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatigemeinde sind außer den bereits veröffentlichten Spenden im Monat September folgende Spenden eingegangen:

Für die Armen der Gemeinde: Herr Ehrenfried Heder 10 Zl., Firma Anstadt 20 Zl., Herr Wegner 5 Zl., die Kinder des verstorbenen Herrn Daniel Päper 10 Zl.

Für das Evana Waisenhaus: Frau Wilhelm 15 Zl., Herr Ludwig Wagner 20 Zl., N. N. 1 Zl., Herr E. Wenske 25 Zl., Herr Johann Aloft 5 Zl., gesammelt bei einem Kräutchen-Kaffee im Waisenhaus 16,42 Zl., Herr Dr. Häusler 5 Zl., Herr Georg Lege 2,50 Zl., Herr Bruno Klink 20 Zl., N. N. 5 Zl., Herr Ferdinand Zelinel 5 Zl., Frau Pauline Göß aus Anlaß des Geburtstages 10 Zl., Frau Ebert 8 Zl.

Für die notleidenden Glaubensgenossen in Ruhland: Frau Ella Preiß 5 Zl., O. T. 5 Zl., Frau Vogel 7 Dollars, N. N. 10 Zl., N. N. 1 Dollar, Herr Otto Schmidt 10 Zl., durch Herrn Adolf Preiß gesammelt anlässlich der Geburtstagsfeier von Frau Ella Preiß — 45 Zl., Herr Martin 5 Zl., N. N. 5 Zl., Frau O. S. 20 Zl., Frau Pauline Kau 10 Zl., Frau Olga Kretschke 18 Zl., Herr G. Frick 15 Zl., Herr Erwin Mühl 50 Zl., Herr N. N. 50 Zloty. Opfer in der Kirche 217,35 Zl.

Für die Liebesgaben in schwerer Zeit sei herzlich gedankt. Gott segne Geber und Gaben.

Die Pastoren der St. Trinitatigemeinde.

## Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON  
ANNY von PANHUYSEN.

Der Argentinier

41

Marlene sprach während der Autofahrt kein einziges Wort; ihre Augen baten Olga immer wieder um Schweigen. Olga nahm am Bahnhof angekommen, die Fahrkarten. Sie nahm dritter Klasse, und weil es die höchste Zeit war, gleich einzusteigen, Marlene sich aber so felsam torfelig benahm, öffnete ein Herr, der am Fenster eines Abteils stand, die Tür und half den beiden Damen beim Einsteigen. Er zog Marlene förmlich in das Abteil hinein. Der Diener schob die Koffer nach, und schon ruckte die Lokomotive an.

Marlene wußte kaum, wie sie in den Zug gekommen, und Olga ebenso wenig. Ihr hatte Marlenes seltsames Benehmen Angst gemacht. Beide hatten den Herrn, der ihnen galant in das Abteil geholfen, bisher kaum angeschaut.

Minuten vergingen. Marlene hatte sich, als wäre sie von jemand niedergedrückt worden, auf einen Eckplatz fallen lassen und saß nun mit geschlossenen Augen da. Ihr war zumute, als befände sie sich auf einem hin und her schwankenden Schiff, und der Zug fuhr doch ganz gemächlich und ruhig. Als hätte sie viel getrunken und wußte nicht recht, was um sie her vorging.

Olga nahm neben ihr Platz, sagte leise: "Ruhe dich nur aus, Marlenelein! Vielleicht kannst du ein wenig schlafen."

Marlene hielt die Lider weiter geschlossen. Es tat ihr so gut, Olga in ihrer Nähe zu wissen. Sie dachte gar nicht daran, daß sich außer ihnen beiden noch ein fremder Herr im Abteil befand. Sie war zu durcheinander und

verzagt. Das Leben hatte ihr ein großes, schönes Glück gezeigt — von ganz nahe, hatte versprochen: Es gehört dir. Du darfst es behalten für alle Zeit! Und kaum, daß sich ihre Hände fest darum hatten schließen wollen, zerrann das große Glück wie Hergangold vor ihr. Nichts blieb davon übrig als ein dumpfer betäubender Schmerz im Herzen und ein armer wirrer Kopf, der nicht mehr klar zu denken vermochte.

Der Herr hatte sich am anderen Abteilstürzen niedergelassen und blickte scheinbar interessiert in die Landschaft hinaus, schien gar nichts von dem Gesicht Olgas zu hören. Diese redete noch ein Weilchen auf Marlene ein, die den Kopf fest gegen die Polster drückte. Plötzlich begann sie an den Polstern herumzufühlen, öffnete die Augen, rief erschrocken:

"Aber, Olga, wir sitzen ja in der zweiten Klasse und haben doch nur dritter Klasse gelöst!"

Olga zog die ein wenig nachgetuschten Brauen hoch und sah sich erstaunt um.

"Uijeh, Marlenelein! Da haben wir was Dummes angestellt! Wir müssen wir auf der nächsten Station aber schleunigst umsteigen, sonst haben wir Unannehmlichkeiten mit dem Schaffner!"

Wie Kleinigkeiten, Kleinlichste Kleinigkeiten, einen Menschen oft für kurze Zeit ablenken können aus Trauerstimmung, Verzweiflung und Seelennot, so riß die Feststellung, unberüchtigt in die zweite Klasse eingestiegen zu sein, Marlene aus ihrer tiefen Verkommenheit in die nüchterne Gegenwart zurück.

Jetzt wandte der Herr am anderen Fenster den beiden sein Gesicht zu.

Er war schlank und vielleicht dreißig Jahre alt. Auf verhältnismäßig breiten Schultern saß ein Kopf, der sofort eine ferne Heimat verriet. Fast bronzebraun war das volle Oval des Gesichts. Die gebogene Nase schob sich hart daraus vor. Die Augen standen nahe beisammen, waren schwarz; rötliche Lider schienen sich darin zu spiegeln. Die Mundpartie war hart. Wie eingeschnitten ließen zwei Falten von den Nasenflügeln zu den vollen Lippen, die

## Zehnjahrfeier des Verbandes deutscher Katholiken

Das Kattowitzer VDK-Heim eingeweiht.

Der Verband Deutscher Katholiken schritt an eine schwere Aufgabe, als er in dieser Notzeit mit der Ausführung des großen Planes begann, ein eigenes Heim zu errichten. Opferwilligkeit und volles Einsetzen für diesen Plan aber haben nun ihren sichtbaren Erfolg: Das neue Heim auf der Powstańców 43 steht da und konnte eingeweiht werden. Sein Schutzpatron ist der Schutzheilige der deutschen Nation, der Ritter St. Michael.

Man wollte keinen Riesenpalast, aber ebenso wenig ein Obdachlosenashyl oder eine Arenenbaracke. Eine freundliche Herberge sollte es werden, wo das Abschiednehmen schwer, das Wiederkommen leicht fällt. So warb man für dieses Heim und schuf es auch nach diesen Grundsätzen. Das Haus ist modern, in jeder Hinsicht zweckmäßig eingerichtet und wirkt dabei heimisch und gemütlich.

Der Festsaal war zur Einweihungsfeier überfüllt. Ein einstimmiger Chor brachte zur Einführung von Lauten und Geigen begleitet, das Lied von Joseph Mohr: Ein Haus voll Glorie. Diese und die weiteren Darbietungen dieses Chors bewiesen beste Schulung.

Dann übergab Abgeordneter Schmiegel im Namen des Erbauers, der "Michaelsum" - Gesellschaft, das Heim dem Verband Deutscher Katholiken. Senator Dr. Pant dankte für den VDK und hob besonders die Opferwilligkeit hervor, die es ermöglichte, dieses Haus erstehen zu lassen. Dann folgte die priesterliche Weihe, die Geistliche Rat Dukel vornahm. Nach dem "Gebet zu St. Michael", gesprochen von Lehrer Lamozik, und dem Lied "Unüberwindlich starker Held" hielt Dr. Pant die Festansprache, in der er auf die Bedeutung und die Aufgaben des neu geschaffenen Heims hinwies. Nach ihm brachten ihre Glückwünsche dar Frau Baumeister Schulz im Namen der Frauenbundzentrale, Abgeordneter Frank für den Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften, Syndikus Eichorn im Namen der katholischen Akademiker, Herr Dollmann für die Bürgergesellschaft in Kattowitz und Prälat Wosnitza vom Diözesanverband der katholischen Jugend- und Jungmännervereine. Wieder folgten Rezessionen, die dem Vortragenden, Lehrer Lamozik, reichen Beifall einbrachten. Mit dem Lied, "Wenn alle untreu werden", schloß die würdige Feier.

Nach den internen Veranstaltungen des Verbandes Deutscher Katholiken: der Heimweihe, der Generalversammlung und dem Festgottesdienst, den Domherr Dr. Steier-Posen hielt und in dem die vereinigten Täciliedöre mitwirkten, kamen die Mitglieder der Riesenorganisation Sonntag nachmittag im Königshütter Redensaal zu einer imposanten Kundgebung für Glauben und Volkstum zusammen.

Senator Dr. Pant eröffnete die Festversammlung, auf der auch Pf. Kanonikus Steinwerder Salzburg eine begeisternde Ansprache hielt. Der VDK sei in zehn Jahren groß geworden durch den Geist der Gemeinschaft, die im Seelischen wurzelt. Auf dem Wege zur Gemeinschaft sei die Religion kein Hindernis, sondern die vornehmste Trägerin dieser Idee. Wir Deutschen an der Peripherie hätten die große Aufgabe, die Brücke zu halten, die von den Traditionen des deutschen Volkes in der Vergangenheit in die Zukunft führen kann. Wir brauchen noch nicht das Abendgebet des deutschen Volkes zu sprechen, denn die Vorzüglichkeit habe noch viel vor mit dem deutschen Volk. Es seien noch viele Kräfte zu wecken im deutschen Raum. St. Michael, der Patron der Deutschen, werde sein Volk von allen Widerrätselkämpfen erlösen.

Im zweiten Teil des Abends stand im Mittelpunkt die prächtige Rede des 2. Verbandsvorstand, Pfarrer Schirmer, an die VDK-Jugend. Nach einem Schlußwort des 1. Vorsitzenden sang der große Chor des Männergesangvereins Biala eine Hymne an St. Michael und verhalf dem Abend damit zu einem überwältigenden Abschluß. Dieser Gesangverein hatte an der Ausgestaltung der Kundgebung verdienstvollen Anteil. Herrlich und mitreißend waren die Chöre dieser begnadeten Sänger unter der Leitung des Chordirektors Czajanel. Ausgezeichnete Rezitationen sprach Herr Lehrer Lamozik, dessen Talent, uns Dichtergeist und Dichterworte nahe zu bringen, wieder einmal aufflammte und zu Beifall hinriss.

Dr. Pant wurde wieder einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Aus den meisten Ortsgruppen wurde bestimmt, daß es mit der Verbandsarbeit trotz der Schwere der Zeit vorangehe.

## Lodzer Handelsregister

22734/A Simul Grosman, Kleinverkauf von billigen Frauenkleidern, Lódz, Nowomiejskastr. 3. Die Firma besteht seit dem 22. August 1933. Inh. Simul Grosman, Pomorska 5 in Lódz. Zwischen ihm und dessen Frau Eliza-Szafra wurde auf Grund eines Ehevertrages Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22746/A Lutef Kurc, mechanische Weberei und Verkauf von halbwollenen Stoffen, Lódz, Wielkopolskastraße 9 (Herstellung) und Petrikauer Straße 35 (Verkauf). Die Firma besteht seit dem 1. August 1933. Inh. Lutef Kurc, Pomorska 41a in Lódz. Zwischen ihm und dessen Frau Nedzuna wurde auf Grund eines Ehevertrags Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

1436/B Stärkerei und Kettenschererei Reinhold Grzelik, G. m. b. H., Lódz, Wulcanstraße 206/208. Das vollständig eingezählte Anlagekapital beträgt 5000 Zl. und ist auf 100 Anteile zu je 50 Zl. verteilt. Die Verwaltung bilden: Otto Ullrich, Kulinstraße 78, und Reinhold Grzelik, Kulinstraße 136, beide in Lódz. Wechsel, Scheids, Vollmachten, sämtliche Verpflichtungen und Verträge unterzeichnen beide Verwalter gemeinsam unter dem Firmenstempel. Jeder von ihnen kann dagegen selbständig die gewöhnliche Korrespondenz unterzeichnen. G. m. b. H. wurde auf Grund einer vor dem Notar Karl am 19. Juli 1933 geschlossenen Urteile für 3 Jahre mit automatischer 3jähriger Verlängerung gegründet.

7527/A Abram-Juda Gricman, Lódz, Legionowicka 28. Auf Grund eines Urteils des Lódz. Bezirksgerichts vom 6. Juli 1933 wurde die Firma nebst Inhaber für fallit erlassen und zum Kustos Rechtsanwalt Ludwik Dziewiński, Petrikauer Straße 35, ernannt.

## Aankondigingen

49. Stiftungsfest des KGB der St. Johannisgemeinde zu Lódz. Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonnabend veranstalten wir im eigenen Heim in der Nowotnickastraße 31 die Feier unseres 49. Stiftungsfestes, wozu die geehrten Herren Mitglieder mit ihren w. Angehörigen holt, eingeladen werden. Das reichhaltige Programm sieht Chorläufe, Musikvorträge und Tafelmusik vor. Beginn 20 Uhr.

Die Töchtersektion des Frauenvereins der St. Matthäigemeinde gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß die Vereinstunde am Donnerstag, den 5. Oktober, um 7 Uhr im ersten Termin und um 8 Uhr im zweiten Termin im Vereinslokal stattfindet. Es wird sehr darum gebeten, recht zahlreich daran teilzunehmen, da wichtige Beschlüsse bekanntgegeben werden.

immer ein ganz klein wenig offenstanden, auch wenn der Mund nicht sprach. Gesunde bläulichweiße Zähne schimmerten zwischen den Lippen hervor. Das Haar war dicht und blauschwarz. Brillantine gab ihm spiegelnden Glanz, und ein paar tiefe Wellen verrieten die Hand des Friseurs.

Der Herr machte eine Bewegung, die vielleicht eine leichte Verbeugung sein sollte, dann sagte er, und dabei sah man nun völlig das prachtvolle Gebiß der Welt:

"Die Damen sind in eine falsche Klassé geraten, weil ich den Damen geholzen habe beim Einstiegen. Die eine Dame sah leidend aus. Ich dachte, es ist Abschiedsschmerz. Weil der Zug aber schon weiter wollte, zog ich die Damen etwas gewaltig schnell hier herein. Ich allein trage also die Schuld und bitte Sie, nicht etwa auf der nächsten Station umzusteigen. Ich werde alles für Sie mit dem Schaffner ordnen. Sie müssen mir das erlauben." Er sah Marlene an. "Sie wollten ruhen, meine Gnädigste. Sie sehen aus, als wenn Sie viel Ruhe brauchten."

Er sprach gutes Deutsch, aber seine Aussprache verriet den Ausländer.

Marlene schüttelte mit dem Kopfe.

"Vielen Dank, mein Herr! Sie können wirklich nichts für unsere Unaufmerksamkeit. Auf der nächsten Station steigen wir aus."

Er protestierte durch eine Bewegung beider Hände, die aufschlagend schmal waren, doch dunkel wie das Gesicht. Ein kostbarer Stein in goldenem Reif bließ im Schein der Nachmittagssonne an seiner Rechten auf.

"Bitte, lassen Sie mich die Kleingetüte in Ordnung bringen, meine Gnädigste. Sie sehen totenblau aus. Ich gestatte Ihnen nicht, schnell umzusteigen in die unbequeme Klasse. Nunca, nunca, ein caballero darf das nicht. Sie würden mich sehr beleidigen."

Marlene wollte auf ihrem Willen beharren, doch Olga legte ihr fest eine Hand auf die Schulter.

"Überlasse alles mir, Marlenelein, ich mache das schon richtig. Der Herr hat recht, umsteigen darfst du nicht, und jetzt ruhe dich aus. Kümmere dich um nichts mehr, um gar nichts."

(Fortsetzung folgt.)

## Aus den Gerichtssälen

### Handelsbank-Prozeß vor dem Warschauer Appellationsgericht

Die "Gazeta Warszawska" meldet:

Das Lodzer Bezirksgericht hatte am 12. April laufenden Jahres Sergiusz Kochy, einen Beamten der Lodzer Handelsbank, wegen Aneignung von 25 263,18 zł. aus Geldern, die zur Entrichtung der staatlichen Steuern und zur Auszahlung für die Angestellten bestimmt waren, zu zwei Jahren Gefängnis mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren sowie zur Zahlung von 5000 zł. Strafe verurteilt. Außerdem wurde der Handelsbank die von Kochy veruntreute Summe zugesprochen. Kochy war nicht vorbestraft, ist Absolvent des griechisch-orthodoxen geistlichen Seminars, war bis zum Jahre 1920 Vorsitzender des russischen Pfarrkomittees. In der Vorkriegszeit war Kochy in der russischen Botschaft in Rom angestellt. Während der Verhandlung im Bezirksgericht hatte sich Kochy nicht zur Schuld bekannt und erklärt, die Beträge, wegen deren Veruntreuung er angeklagt ist, an Beamten der Steuertortrolle ausgegeben zu haben, um dadurch ihre Verschwiegenheit zu erlangen.

Vorgestern wurde diese Angelegenheit vom Warschauer Appellationsgericht behandelt. Der Sachwalter des Angeklagten, Rechtsanw. Ujazdowski, beantragte, als Zeugen

den ehemaligen Vorsitzenden des Aufsichtsrates Wiesław Gierlicki, die ehemaligen Direktoren Gordowksi und Kalinowski, den jetzigen Direktor Robert Biedermann, Artur Wutke, ein Mitglied der oppositionellen Gruppe der Aktionäre, und einige weitere Zeugen zu vernehmen, um festzustellen, daß auf Konten der transitorischen Beträge und der Handelsbankosten in der Lodzer Handelsbank gewisse außerordentliche Ausgaben (dyskrecionalne) gebucht waren, die dazu bestimmt waren, die Verschwiegenheit der Finanzbeamten zu erlangen. Außerdem soll festgestellt werden, daß die Bankbehörde Kochy als Entgelt dafür, daß er die Schuld der Veruntreuung auf sich genommen hat, versprochen hat, die Zivilklage zurückzuziehen und ihn für die Zukunft sicherzustellen. Das Appellationsgericht hat dem Antrag des Sachwalters stattgegeben und nach Einvernahme der Zeugen die Klage vertagt.

### Der Kommunistenprozeß

a. Am gestrigen zweiten Tage des Prozesses gegen die Kommunisten vor dem Lodzer Bezirksgericht wurde das Zeugenverhör begonnen. Einvernommen wurden Kommissar Brzaf, der die Untersuchung geführt hat, und die Polizisten, die in den einzelnen Städten die Verhaftungen vorgenommen haben. Die Vernehmungen nahmen den ganzen Tag in Anspruch. Heute werden Staatsanwalt und Verteidiger sprechen. Um Nachmittag ist das Urteil zu erwarten.

## Ein Pfarrer wegen eines Flugblatts verurteilt

### Negierungs- und jüdenfeindliche Propaganda.

p. Auf der Anklagebank des Lodzer Stadtgerichts nahmen gestern der 65jährige Pfarrer der Marienkirche am Kirchenplatz, Kanonikus Andrzej Rogozinski, und der 30jährige Sohn des Druckereibesitzers in der Sienkiewiczstraße 35, Teodor Rydlewski, Platz.

In der gestrigen Gerichtsverhandlung handelte es sich um folgendes: Am 19. August d. J. brachte Pfarrer Rogozinski in die Rydlewskie Druckerei das Manuskript eines jüdenfeindlichen Flugblatts, das zur Verteidigung des unterdrückten Polentums aufforderte und von einer Regierung der Korruption, des Hungers, der Rechtslosigkeit und der Bestechlichkeit sprach. Die Arbeiter wurden aufgefordert, sich unter den Fahnen der nationalen Partei zu scharen, da sie nur dort zu ihrem Rechte kommen könnten. Es wurden 1000 Exemplare gedruckt und der Zensur zugesandt. Da keine Auflösungen zu Ausschreitungen in dem Flugblatt enthalten waren und die Anspielungen auf das Thema der Regierung ancheinend übersehen wurden, ordnete die Stadtstaroste nicht die Beschlagnahme der Flugblätter an.

Als das erste Tausend verteilt war, bestellte der Geistliche noch ein zweites Tausend. Ein solches Blatt war jedoch auch in die Hände der Staatsanwaltschaft gelangt, die eine Haussuchung in der Druckerei anordnete. Als das zweite Tausend gerade an Pfarrer Rogozinski abgesandt werden sollte, fragte der Polizeibeamte, wo die Flugblätter seien, und Teodor Rydlewski erklärte, sie seien unterwegs zu Pfarrer Rogozinski. Bei der Durchsuchung der Druckerei fand man indes die Flugblätter, und Rydlewski wurde wegen Irreführung der Behörde zur Verantwortung gezogen.

Der Geistliche ist nicht geständig. Er erklärte, der Verfasser des Flugblatts gewesen zu sein, das aber keine Angriffe auf die Regierung enthalten, sondern nur festge-

stellte Tatsachen angeführt habe. Der Geistliche erzählte, daß er als Beichtvater mit verzweifelten Männern und Frauen zusammenkomme, die er oft vom Selbstmord zu erhalten müsse. Oft müsse er sie auch daran hindern, ihre Kinder auszusezen oder umzubringen. Er begreife am besten das Elend und das Unglück, in dem die arme Bevölkerung der Stadt lebt. Das Elend gehe ihm so zu Herzen, daß er sein Amtskleid ausziehen und es zur Kleidung für die hungernden und frierenden Kinder abgeben möchte. In diesen Verhältnissen denke er über Auswege aus dieser katastrophalen Lage der werktätigen Bevölkerung nach, und auf der Suche nach dem Auswege habe er, diesen weisend, das Flugblatt herausgegeben. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Wiliowski, erklärte, das von dem Angeklagten herausgegebene Flugblatt enthalte nur allen bekannte Tatsachen.

Staatsanwalt KarSKI beantragte die Protokollierung dieser Erklärung des Verteidigers.

Nach der Rede des Verteidigers Rydlewskis, des Rechtsanwalts Ginzburg, hielt Pfarrer Rogozinski in seinem "letzten Wort" eine förmliche Predigt an das Richterkomplett und an das im Saal versammelte Publikum und erklärte unter anderem, daß zwar niemand im Saal an der Wahrheit des Inhalts des Flugblattes zweifeln werde, er aber jedes Urteil annehmen wolle.

Richter Kuszezowski verkündete darauf das Urteil, das für den Geistlichen Rogozinski auf einen Monat Haft und 300 złoty Geldstrafe mit zweijähriger Bewährungsfrist, für Teodor Rydlewski auf 200 złoty Geldstrafe lautete. Bemerkt sei auch noch, daß Unterstaatsanwalt KarSKI die Zurechnungsfähigkeit des Geistlichen angezweifelt hat. Während der gestrigen Verhandlung unterzog Rechtsanwalt Wiliowski dieses Vorgehen des Staatsanwalts einer scharfen Kritik.

## Sport und Spiel

### Abschluß der Lodzer Radlersaison

es. Am kommenden Sonntag findet der offizielle Abschluß der Radlersaison in Lodz statt. Aus diesem Anlaß werden sich die Radler um 7.30 Uhr im 3. Zug der Feuerwehr, Sienkiewiczstraße 54, sammeln, um dann an einem Gottesdienst teilzunehmen. Anschließend werden zwei Abschlußrennen auf der Chaussee ausgetragen: ein 25-Klm.-Lauf für Radfahrer, die bisher noch keine Preise erlangt haben, und ein Lauf über 50 Klm. für Fahrer mit Lizenz.

### Stribbling gestorben

i. Der bekannte amerikanische Schwergewichtsboxer Young Stribbling wurde bei einem Motorradunfall so schwer verletzt, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte. Jetzt wird berichtet, daß er im Krankenhaus seinen Verlebungen erlegen ist.

Er war ein in Kreisen der Boxsportfreunde der ganzen Welt bekannter Boxer. Mit 17 Jahren ging er das erste Mal in den Ring und in den 10 Jahren seiner Boxkarriere durfte er mehr als 300 Kämpfe hinter sich haben.

### Nedo (Deutschland) fährt Weltrekord

i. Dem deutschen Daueraufnehmer Nedo ist es gelungen, auf der Dresdener 500-Meter-Bahn 4 neue Weltrekorde aufzustellen, und zwar in 7, 8, 9 und 10 Stunden. In 4, 5 und 6 Stunden verbesserte er die deutschen Rekorde. Den 10-Stunden-Rekord, welcher 335,340 Klm. betrug, hielt der Schweizer Antstein seit dem Jahre 1928. Nedo verbesserte ihn auf 345,360 Klm. In 4 Stunden fuhr er 142,295 Klm., in 5 Stunden 177,040 Klm., in 6 Stunden 208,910 Klm., in 7 Stunden 240,510 Klm., in 8 Stunden 272,400 Klm. und in 9 Stunden 304,365 Klm.

### Heute in den Theatern

Teatr Mlejski. — „Protesilas i Leodamia“. „Sedzio wie“.

### Trinket kein rohes Wasser,

und ihr werdet dem Typhus entgehen! Trinket keine ungekochte Milch, denn es können sich darin Typhusbazillen befinden, die erst während des Kochens vernichtet werden.

## Dreifacher Raubmord in Krafau

### Ein Geldbriefträger und ein Ehepaar erschossen, eine Frau schwer verletzt.

In der Stadtmitte von Krafau, im Hause Banialstraße 11, wurde am Montag früh ein Raubüberfall auf den Geldbrieftäger Walenty Przebinda verübt, wobei außer diesem noch zwei weitere Personen ums Leben kamen. Der Mord geschah in der im 2. Stock des erwähnten Hauses gelegenen Wohnung, die das hochbetagte Ehepaar Süßkind nebst seiner 45jährigen Tochter Eugenja innehatte.

Die polizeiliche Untersuchung ergab folgenden Sachverhalt: Am Freitag sprachen bei den Süßkinds ein Mann und eine Frau vor, die

ein möbliertes Zimmer mieten

wollten. Die Frau nannte sich Sliwicka, er Rotter. Als der Mietvertrag abgeschlossen war und die angebliche Sliwicka ein Handgeld gegeben hatte, gingen die neuen Mieter fort, um erst am Montag früh noch vor 8 Uhr wieder im Hause zu erscheinen. Wie man feststellte, warteten beide einige Minuten im Torweg und

erludigten sich bei einem der Hausbewohner, um welche Zeit der Geldbrieftäger gewöhnlich komme.

Nachdem sie den Bescheid erhalten hatten, daß er jeden Augenblick kommen könne, stieg der Mann zur Wohnung Süßkinds herauf, während die Sliwicka auf die Straße hinausging und verschwand.

Gegen 8.30 Uhr kam der Geldbrieftäger Przebinda, der dem Hauptbrieftäger dieses Stadtteils beim Aussteigen half, in die Wohnung von Süßkind, wo er eine Geld-

## Aus der Umgegend

### Pabianice

#### Liebesdrama

× Einer Meldung aus Pabianice folge ereignete sich dort während eines Hochzeitsfestes im Hause Fabrycznastraße 29 ein blutiges Liebesdrama. Der in dem Fenster der überhitzten Feststube stehende Bassist Jan Jarzynowski bekam von einer auf der Straße stehenden Frau einen so heftigen Schlag mit einer Eisenstange über den Kopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Die Frau stürzte darauf mit Weinen in das Zimmer, warf sich über Jarzynowskis und küßte ihn leidenschaftlich, bis man sie auf das Polizeikommando abführte. Es war die 30jährige Frau Knop, eine Mutter von zwei Kindern. Sie liebte den um 10 Jahre jüngeren Musiker, ohne jedoch von ihm beachtet zu werden. In ihrem Stolz verletzt, hatte sie ihm wiederholt gedroht, daß sie ihn keiner anderen Frau gönnen würde. Jarzynowskis Zustand ist hoffnungslos.

Vom ev.-augsb. Kirchengesangverein und kath. Männergesangverein "Leo".

Urg. Raum war der Festjubel der Einweihungsfeier im neuen Sängerlokal des ev.-augsb. Kirchengesangvereins verlungen, und schon waren die Mitglieder gezwungen, sich am Sonnabend zu einer schmerzlichen Abschiedsfeier in demselben Raum einzufinden. Von den Behörden verfehlt, mußte Herr Lehrer Otto Hertler, der dem Kirchengesangverein seit 1929 angehört und seit 1920 fast ununterbrochen zur Verwaltung desselben gehörte (davon 7 Jahre 1. geschäftsführender Vorsteher), auf unbestimmte Zeit seinen Abschied feiern. Die Mitglieder des Kirchengesangvereins und des deutschkatholischen Männergesangvereins "Leo", dem er gleichfalls als langjähriges Mitglied angehörte, versammelten sich Sonnabend im neuen Lokal, um ihm die letzten Grüße mitzugeben. Es wurde das Lied "Morgen muß ich fort von hier" angespielt und nun sprach der Präses, Herr Pastor Julius Horn, die Abschiedsworte, in welchen er die vorbildliche Treue zum Betrieb schärfte, die der Scheidende stets bewiesen hatte. Als Andenken überreichte er ihm eine goldene Uhr. Der Vorstand, Herr O. Hertler, erwähnte in seiner Dankrede, daß er eine 14jährige Vereinstätigkeit hinter sich habe. Wohl falle ihm der Abschied nicht leicht, weil er durch die 20jährige Lehrertätigkeit in der Stadt Pabianice und deren nächsten Umgebund mit der Gemeinde zu eng verwachsen war. Die 100 Klm. Trennungsstrecke aber werde dies Band nicht zerreißen können. Einen starken Eindruck riefen seine abschließenden Worte hervor: der ev.-augsb. Kirchengesangverein, der durch den Neubau ein noch festeres Fundament erhalten haben dürfte, soll weiterhin in erster Linie ein Kulturträger sein und stets mit allen anderen deutschen Vereinen die guten Beziehungen aufrechterhalten, ohne Unterschied der Konfession eine Familie bilden, wie er es bisher mit dem deutschkatholischen Kirchenmännergesangverein "Leo" gepflegt hat. Darauf schilderte der Vorsteher des "Leo"-Vereins, Herr Otto Reinhold, die guten Beziehungen beider Vereine zueinander, denen der Scheidende als Mitglied angehört; wie ihm der Kirchengesangverein vor dem Kriege schon mit dem Lokal unterstützt und wie Herr Hertler auch eine Zeit lang die gesangliche Leitung übernommen hatte. Die zwei Vereine gehören zweien Konfessionen an, aber sie seien eins im deutschen Liede: "Deutscher Sänger, singe deine Lieder und freue dich des Liedes".

Nachdem noch einige Volkslieder gesungen worden waren, hatte jeder die Gelegenheit, sich leiblich zu stärken. Bis 2 Uhr nachts blieb man zusammen bei Tanz und Musik.

Am Sonntag war es Herrn Hertler noch vergönnt, das letzte Mal in der Kirche zu dirigieren, am Nachmittag gegen 4 Uhr erfolgte die Ablösung. Fast alle seine Sangesgeschwister hatten sich am Bahnhof versammelt und brachten ihm die besten Abschiedsgrüße und eine Menge Blumen dar.

anweisung für Rotter abzugeben hatte. Die Tür zu der Wohnung öffnete dem Brieftäger der neue Mieter, der ihn schon erwartet hatte.

Er hat den Brieftäger in die Küche, wo er ihn durch einen Revolverstich tötete und darauf die Banknoten aus dessen Tasche — man nimmt an, daß es 17 bis 18 000 zł. waren — zusammenraffte und zu flüchten versuchte.

An der Tür mußte der Bandit jedoch noch einmal umkehren, da die im angrenzenden Zimmer befindlichen Süßkinds Wärme geschlagen hatten.

Mit zwei Schüssen wurden auch die beiden Alten niedergestreckt.

Das gleiche Schicksal hätte auch die Tochter des ermordeten Ehepaars ereilt, wenn der Revolver des Banditen nicht plötzlich versagt hätte. Er versetzte ihr daher einen schweren Schlag mit dem Revolverkolben,

so daß sie ohnmächtig und blutüberströmt zu Boden sank. Dann eilte der Täter die Treppen herunter und entkam ungehindert. In der Stadt wurde eine Streis veranstaltet und Steckbriefe nach dem Mörder ausgesandt, bisher jedoch ohne Erfolg.

Ein für die Untersuchung günstiger Umstand ist, daß sich der Zustand der schwer verletzten Eugenja Süßkind gebessert hat, so daß sie im Krankenhaus bereit verhört werden konnte. Ihre Auslagen haben in der Hauptstelle zur Rekonstruktion des blutigen Vorgangs beigetragen.

## Aus dem Reich

### Die 75-Jahrfeier der Auferstehungskirche in Kattowitz

Die Auferstehungskirche der evangelischen Gemeinde in Kattowitz hatte am Sonntag Festgottesdienst angelegt, und die Schar der Gläubigen, die sich zu den Gottesdiensten zusammenfand, war besonders groß. Die Gemeinde beging die 75-Jahrfeier des Bestehens ihrer Kirche, des Mittelpunktes ihres kirchlichen Lebens durch so viele Jahrzehnte hindurch.

Am Freitag abend läuteten die Glöden das Fest ein und am Sonnabend fanden vormittags Schulgottesdienste in deutscher und polnischer Sprache statt. Am Abend versammelte sich die Gemeinde zu einem liturgischen Rüstgottesdienst, den Pfarrer Dr. Schneider hielt. Zur Aufführung gelangte dabei die Kantate: "Wachet auf, ruft uns die Stimme" von J. S. Bach durch die Kirchenhöre Kattowitz und Lipine.

Der Sonntag, als der eigentliche Festtag, begann um 9 Uhr mit einem polnischen Feiertgottesdienst, gehalten von Pfarrer Dr. Wagner. Am Schluss des Gottesdienstes sprach D. Voss ein Gruswort im Namen des Kirchenrats. Die deutschen Mitglieder der Gemeinde versammelten sich nach 10 Uhr vor dem Gemeindehaus, von wo sie in geschlossenem Zug zur Kirche gingen.

Die Feiertpredigt hielt Präsident D. Voss über das Wort des 1. Petrusbriefes: "Über des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch veründigt ist."

Nach dem Gottesdienst fand eine Feier auf dem Friedhof an den Gräbern der Gründer der Gemeinde statt. Es wurde des Verdienstes der Toten gedacht und Präsident D. Voss legte an ihren Gräbern Kränze nieder.

Der Nachmittag war den Nachfeiern vorbehalten. Im Gemeindehaus fand die polnische Feier statt, die von Pfarrer Dr. Wagner geleitet wurde, der die Erfahrungen begrüßte und dann in längeren Ausführungen über die Bedeutung des Tages und die Geschichte der Auferstehungskirche sprach. An der Feier nahm auch Präsident D. Voss teil, der gleichfalls eine Ansprache hielt. Die Reden wechselten mit Vorträgen des Chors und mit Gemeindegefangen. Um 6 Uhr nachmittags begann die deutsche Feier in der Reichshalle. Als erster Redner trat Präsident D. Voss mit einer Begrüßungsansprache auf, den Hauptvortrag hatte Pfarrer Schiller, der über die Entstehung der Kirche und der Gemeinde sprach.

Im weiteren Verlauf der Feier meldeten sich Gäste zum Gruß. Es sprachen Lic. Schwender im Namen des Oberkirchenrates, Konistorialrat Nehring-Posen, der für eine innige Zusammenarbeit der beiden Kirchen eintrat, Superintendent Schmida, der die Grüße und Segenswünsche der Deutschniederlausitzischen Nachbarn zum Ausdruck brachte, Pfarrer Karzel-Bielitz im Namen seiner Gemeinde und Pfarrer Stohrer-Myslowitz, der auf das enge Verhältnis seiner Gemeinde zu Kattowitz hinwies.

Den künstlerischen Teil des Programms bestritten Violin-Soli und Gesang.

### 22 Bauernhöfe eingäschert

ca. Das Dorf Przemów (Kreis Sieradz) wurde gestern durch ein rasch um sich greifendes Feuer zum großen Teil eingäschert. Der Brand war in dem Anwesen eines gewissen Wladyslaw Bialczak ausgebrochen und breitete sich bald aus. Die anliegenden bäuerlichen Anwesen wurden von den Flammen erfasst und trotz der Löschaktion der herbeigeeilten Feuerwehren wurden 22 Bauernhöfe vernichtet, während es gelang, 9 Höfe zu retten. Das Feuer war durch Unvorsichtigkeit verursacht worden.

Zamosc. Pferdediebe gelyncht. In Czarny-  
stok, Kreis Zamosc, wurden drei Pferdediebe namens Zdunek, Mazurek und Kukieka, auf frischer Tat ertappt und von den zusammengeströmten Bauern dermaßen mißhandelt, daß Zdunek kurz darauf starb, die übrigen zwei in sehr ernstem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert wurden.

Posen. Straßenbahnerstreik. Am Dienstag früh brach unter den hiesigen Straßenbahnmännern ein Streik aus. Der Grund liegt in der Entlassung von 18 Angestellten im Zusammenhang mit der Abschaffung der Autobuslinie, die von der Posener Straßenbahngesellschaft unterhalten wurde.

### Heute in den Kinos

Udria: "Ariane" (Elisabeth Bergner).  
Capitol: "Das Lied des Herzens" (Dodie Moore, Margaret Carr).  
Casino: "Das Hohelied" (Marlene Dietrich).  
Corso: "Der Verbannte" (Richard Barthelmeh); "Die weite Welt".  
Grand-Kino: "Dzieje grzechu" (Karolina Lubiencka).  
Zuna: "Ewig junge Herzen . . ." (Marni Nixon).  
Metro: "Ariane".  
Palace: "Der Kük vor dem Spiegel" (Nancy Carroll).  
Przedwioscie: "Ektase".  
Rox: "Die Gattin aus zweiter Hand" (Jean Harlow, Chester Morris).  
Rakietka: "Die weiße Odaliske" (Don José Mojica, María Alba).  
Szatka: "Champ" (Tadie Cooper, Wallace Beery).

ca. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Potasz, ul. Koscielna 10; A. Charemia, Pomorskastr. 12; C. Müller, Petrikauer Str. 46; M. Epstein, Petrikauer Str. 225; J. Gorancki, Przejazdstr. 59; G. Antoniewicz, Fabianickastr. 50.

Druck und Verlag: "Libertas", Verlagsa. m. b. H. Lódz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptredakteur: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der "Freie Prese": Hugo Wietzorek.

## Handel und Volkswirtschaft

### Zunahme der Baumwollgarnvorräte in Lodz

ag. Den Angaben der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Lodz zufolge stellte sich der Stand der Baumwollgarnvorräte auf dem hiesigen Markt am 24. September folgendermassen dar: Die Vorräte für den Verkauf betrugen 1238 850 kg, was im Verhältnis zur Vorwoche eine Zunahme um 56 422 kg bedeutet. Die Vorräte in den Webereien machten 498 367 kg aus und sind im Verhältnis zur Vorwoche um 14 120 kg grösser geworden. Insgesamt waren am 24. September in den der Vereinigung angehörenden Unternehmen 1737 217 kg Garn vorhanden. Der Vorrat ist also um 70 542 kg gestiegen.

### Der industrielle Produktionindex

Das Konjunkturforschungsinstitut hat festgestellt, dass der Index der polnischen Industrieproduktion für August 57,5 betrug, sich somit im Vergleich zu Juli (57,8) fast gar nicht geändert hat und 5 Prozent höher ist als während derselben Zeit des vorigen Jahres. Vor allem ist die Produktion in der Textilindustrie nach der Saisonbelebung bedeutend grösser, aber auch im Eisenhüttenwesen hat sich seit dem vorigen Jahr vorwiegend durch die Ausfuhr nach Russland eine Steigerung der Produktion bemerkbar gemacht. Dagegen ist das Produktionsniveau in der Kohlenindustrie gesunken. Schliesslich ist zu erwähnen, dass die Besserung auf den Weltmärkten auch auf die Lage in der Holz- und in der Zinkindustrie günstig eingewirkt hat.

### Vom Syndikat der Konfektionsexportore

K. Am Montag fand im Lokal des Verbandes der Textilindustrie in Polen eine Versammlung der Konfektionsexportore des Lodzer Bezirks statt. Die Beratungen wurden vom Vorsitzenden, General Maciszewski, eröffnet, der auf die grosse Bedeutung des Beitritts aller Konfektionsexportore zum Syndikat für Konfektionsausfuhr hinwies, das in der vorigen Woche von den 5 grössten Firmen für Konfektionsausfuhr gegründet worden ist. Die Organisation ist als eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und einem Anlagekapital von 500 000 Zl. gedacht. Sitz des Syndikats wird Lodz sein, wobei in Białystok, das an der Konfektionsausfuhr auch in grösserer Masse beteiligt ist, eine Zweigstelle eingerichtet werden soll. Hauptaufgabe des Syndikats wird die Zentralisierung des Verkaufs der polnischen Konfektionswaren im Ausland, die Regelung der Preise, die Standardisierung der Exportartikel und die Finanzierung der Konfektionsausfuhr sein. Nachdem sich die Anwesenden mit den Einzelheiten der Organisation des Syndikats bekannt gemacht hatten, sind die meisten Konfektionsexportore dieser Organisation beigetreten. Damit ist die Frage der Rationalisierung der Ausfuhr von Konfektionswaren ihrer Verwirklichung nahe gekommen.

Ausfuhrmöglichkeiten. Eine marokkanische Firma übernimmt die Vertretung von Textil-, Hemden- und Schaffabriken (9888/33). Eine türkische Firma übernimmt die Vertretung von Baumwollgarnen und -geweben (8994/33). Eine rumänische Firma sucht Verkaufsvertretung für Baumwollgarne (9386/33). Eine tunesische Firma übernimmt die Vertretung einer Fabrik für Baumwollgewebe (8651/33). Eine syrische Firma wünscht Verbindung mit Fabriken für wollene und baumwollene Kleidungsstoffe, sowie für Möbelstoffe (9965/33). Nähre Auskünfte erteilt das Büro der Lodzer Industrie und Handelskammer.

Schiffahrtlinie Gdingen — Ferner Osten. Die Schiffahrtsgesellschaft Far East Line hat beschlossen, eine unmittelbare Verkehrslinie zwischen Gdingen und dem Fernen Osten zu schaffen, und zwar mit den Häfenstädten der Halbinsel Malakka, mit China und Japan, wie z. B. Penang, Swettenham, Singapore, Hongkong, Schanghai, Dairen, Kobe und Jokohama. Die Schiffe sollen in dreiwöchigen Zeitabständen verkehren. Die erste Reise wird in Gdingen der Dampfer "Helenus" etwa am 25. November antreten. Prospekte gibts die polnische Seeagentur in Gdingen, Swientojańskastrasse, aus.

### Die Kunstseideindustrie in Japan

hat einen ganz ausserordentlichen Aufschwung genommen: 1932 wurden mehr als 70 Millionen Pfund erzeugt gegenüber 780 000 Pfund im Jahre 1923. Abgesehen von der immer steigenden Ausfuhr, hat die Kunstseide auch im Innern des Landes einen sehr guten Absatzmarkt gefunden. Japan ist zwar das grösste, Naturseide erzeugende Land der Welt, immerhin ist echte Seide für weite Schichten der Bevölkerung viel zu teuer. Die Kunstseide findet starke Abnahme, seitdem man begonnen hat, Gürtel, die eine so grosse Bedeutung in der nationalen Kleidung haben, aus ihr herzustellen und Stoffe aus Mischungen von Kunstseide mit Baumwolle, Wolle und Hanf zu fabrizieren. Noch vor 10 Jahren wurde nach Japan mehr Kunstseide eingeführt, als im Lande selbst erzeugt wurde, jetzt ist das Verhältnis ein ganz anderes geworden.

Die ganze Industrie liegt in den Händen von neuen Konzernen mit einem Gesamtkapital von 63 Mill. Yen. Ihre Werke können zusammen etwa 100 Tonnen täglich produzieren. Im laufenden Jahr sollen zwei neue Gesellschaften zu arbeiten beginnen, die Gesamtkapazität aller japanischen Kunstseidefabriken wird dann etwa 130 Tonnen täglich betragen. Die meisten Werke arbeiten nach dem Visconseverfahren wegen seiner Billigkeit, nur die Nihon Bemberg Cy wendet den Cuprammoniumprozess an, bei dem eine Kunstseideart erhalten wird, die der echten Seide näher kommt.

Alle zur Herstellung der Kunstseide notwendigen Rohmaterialien sind in Japan vorhanden, nur die Holzmasse, die aber nur einen geringen Teil der Produktionskosten darstellt, wird eingeführt. In den letzten

Zeit sind aber sehr gute Versuche mit dem Holz aus Karafuto (der Japan gehörenden Südhälfte von Sachalin) gemacht worden, so dass Japan auch in dieser Beziehung sich vom Ausland unabhängig zu machen hofft.

### Lodzer Börse

Lodz, den 3. Oktober 1933.

#### Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,75	5,70
Verzinsliche Werte	—	—	—
7% Stabilisierungsanleihe	—	50,25	50,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,50	48,00
3% Bauanleihe	—	38,25	38,00
Pfandbriefe	—	—	—
8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	40,25	40,00
Bankaktien	—	—	—
Bank Polski	—	79,50	79,00
Tendenz abwartend.	—	—	—

### Warschauer Börse

Warschau, den 3. Oktober 1933.

#### Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,15	361,05	359,25
Berlin	212,75	212,65	—
Brüssel	124,58	124,81	124,27
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	173,52	173,95	173,09
London	27,32	27,45	27,15
New York	5,67	5,71	5,63
New York - Kabel	5,70	5,73	5,65
Paris	34,95	35,04	34,86
Prag	26,50	26,56	26,44
Rom	—	—	—
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	173,05	173,48	172,62

Kleine Umsätze. Tendenz vorwiegend schwächer, namentlich für die Devisen London und New York. Doklarbarknoten ausserbörslich 5,65—5,63. Ein Gramm Feingold 5,9244. Goldrubel 4,69%. Golddollar 9,02. Devise Berlin zwischenbanklich 212,75—212,65. Deutsche Mark privat 211,00—210,75.

#### Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,00
4% Investitionsanleihe	101,00—101,25
5% Konversionsanleihe	51,50
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	43,00
4% Dollar-Prämienanleihe	47,50—48,00
7% Stabilisationsanleihe	49,00—48,25—48,50
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	43,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	56,75—57,00
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	43,25—42,75—43,25

#### Aktien

Bank Polski	78,50	Franceszek	241,25
Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend schwächer, für Pfandbriefe vorwiegend behauptet. Aktienumsätze gering.			

### Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern in den Abendstunden im Privatverkehr zum Kurse von 5,60 (Geld) und 5,65 Zl. (Brief). Engl. Pfund 27,20 Zl. (Kauf) und 27,30 Zl. (Verkauf). Reichsmark 2,10—2,11. Golddollar 9,03—9,05. Goldrubel 4,70—4,72. Silberrubel 1,35. 1 Rubel in Silbermünzen 65 Groschen. Tscherwonietz 96 Gr.

### Baumwollbörsen

## Rundfunk-Presse

Freitag, den 6. Oktober.

Königswinterhausen, 1834,9 M. 06,35 Konzert, 08,35 De-  
bütübung für die Frau, 09,45 "Liliencron" absoziert eine Zeit-  
schrift". Aus den Erinnerungen von Julius Hart, 10,100  
Nachrichten, 10,10 Schulfunk, 10,50 "Neure Klavierwerke",  
12,00 Wetter, Anschl. Allesel auf Platten, 13,45 Nachrichten,  
14,00 Melodien, die die Welt eroberen. (Schallplatten)  
15,00 Jungmädchenstunde, 15,45 Die deutsche Dichterakademie;  
Märchen von Hans Friederich Blund, 16,05 Konzert, 17,25  
Wetter, unsrer Zeit, 18,00 Das Gedicht, 18,05 Oberbürger-  
meister Dr. Nees: "Die deutsche Geschichte des Saargebietes",  
18,45 Wetter, Anschl. Kurzbericht des draktoßen Dienstes,  
19,00 Reichstendung: Stunde der Nation, Deutscher Abend der  
Berliner Biedertafel, 21,05 Konzert, 23,00-24,00 Tanzmusik.  
Leipzig, 389,6 M. 20,00 Allerlei Kropfzeng. Eine Fröh-  
Kreuter-Stunde, 21,00 Konzert, 22,50-24,00 Nachtkonzert.  
Heilsherg, 276,5 M. 20,10 Zur Unterhaltung, 21,25  
Abendmusik, 22,20 Neue deutsche Tänze.

Breslau, 325 M. 08,35 Morgenkonzert, 11,00 Werbedienst  
mit Schallplatten, 12,00 Wettervorbericht, Anschl. Konzert,  
13,00 Wettervorbericht, Anschl. Platten in hinter Folge, 14,10  
Kleine Klaviermusik, 14,40 Hochzeitsmusik, 15,15 Jungendfunk,  
16,05 Unterhaltungskonzert, 17,10 Landwirtschaft, Kreisbericht,  
Anschl. "Babbermann", Erzählung von G. Menzel, 18,00 Abend-  
musik, Kunklapelle, 20,00 Abendbericht, 20,10 "Durch Kampf  
zum Sieg", 21,00 Bunter Abend, 22,30 M. Ritsche: "Märchen  
unter Tage", 22,50-24,00 Bunter Abend, Kunkorchester,  
Stuttgart (Mühlader), 360,6 M. 20,00 Griff ins Heute,  
Lieder; Hörzöge; Konzert; Nachrichten, 22,20 Du mußt wissen,  
22,45 Tanzmusik, 00,00-01,00 Nachtmusik.

Langenberg, 472,4 M. 22,40 Tanzmusik.  
Wien, 517,5 M. 19,00 Orchesterkonzert, 20,15 "Spione im  
Hanaa", Hörspiel, 22,15 Schallplattenkonzert.  
Prag, 488,6 M. 10,10 Schallpl., 11,00 Schallpl., 12,10 Schall-  
platten, 13,45 und 15,30 Schallpl., 17,05 Konzert, 19,10 Tanz-  
musik.

## Aus aller Welt

### Durchbare Trockenheit in Südafrika

London, 3. Oktober.

Wassermangel von noch nie dagewesem Ausmaß  
herrscht, wie die "Morningpost" meldet, in weiten Teilen  
der südafrikanischen Union. Im Basutoland sind Tausende  
von Eingeborenen infolge der Missernte am Verhungern.  
Innerhalb eines Jahres sind in Basutoland eine Million  
Schafe gestorben. In einigen Teilen von Natal sind die  
Weidetiere nur noch wandelnde Skelette. In Bloemhof  
in Transvaal sind die meisten Brunnen ausgetrocknet, so  
dass die Einwohner am Verdurstenden sind. Ein Bewohner  
wurde von Gericht gestellt unter der Beschuldigung, seine  
zwei Kinder gegessen zu haben.

### Auf der Insel des Grauens

Ein Straflingschiff geht in See...

Paris, 3. Oktober.

In St. Martin, einem kleinen Hafen auf der berüchtigten  
Insel de Ré, gab es wieder einen Kieselaufzug. Aus der Zitadelle von St. Martin wurden nicht weniger  
als 673 Straflinge hinausgeführt. Durch einen Kordon  
von Soldaten mit aufgepflanztem Bajonet hindurch ging es  
zum Hafen hinunter, wo das Deportationschiff "La  
Martinière" schon seit einigen Tagen ihrer barrierte.

Um Hafen hatten sich Hunderte von Männern,  
Frauen und Kindern versammelt, um ihre in Zellen ge-  
legten Angehörigen noch ein letztes Mal zu sehen. Es  
gab herzerreißende Szenen, als der lange Gefangen-  
zug in den Zellen des großen Straflingschiffes verschwand,

das schon Tausende und über Tausende nach dem fernen  
Guayana entführt hat, oft auf Nimmerwiedersehen.

### Aluminium-Postkarten.

Postkarten aus Aluminium sind kürzlich zum ersten  
mal in Birmingham zur Post gegeben worden. Es handelt  
sich dabei, wie "Klimatisches Druckereianzeiger" berichtet,  
um ganz dünn ausgewachsene Folien, die sich vorzüglich  
für Tinten- und Schreibmaschinenforschung eignen. Die Kar-  
ten sind fast ebenso leicht wie Papier, rollen sich nicht und  
besitzen den Vorteil, nicht so leicht zerissen zu werden  
und niemals zu vergessen. Da die Herstellungskosten  
außerordentlich gering sind, dürfte wohl damit dem Alu-  
minium ein neues Verwendungsgebiet erschlossen sein.

## Zivilstands-Nachrichten

Evangelische Gemeinde zu Igiers.

In der Zeit vom 1. bis 30. September wurden 8 Knaben  
und 6 Mädchen getauft. Beerdigt wurden: Eugen Alfons Treis 18 Tage, Nelly  
Erga Schmitz 7 M., Mathilde Dreyer vom Käthner gab, Otto  
63 J., Johann Glas 63 J., Friedrich Otto Bialaszewicz 76 J.,  
4 M., Gustav Jaschinski 72 J., 4 M., Friede Frede 7 J., Ro-  
man Siegler 47 J.

Uraufgeführt wurden: Max Wilhelm Otto — Else Thiem,  
Otto Alfred Dieberth — Lydia Arndt, Alois Friedrich  
Neicht — Ida Hinz, Heinrich Schulz — Selma Fabian geb  
Birk, Reinhold Hinz — Anastasia Kuck.

Getraut wurden: Alfred Krämer — Helene Leidenrost,  
Adam Eduard Reich — Else Friede Arndt, Arnold Sommer-  
meister — Irma und Helene Brandt, Max Wilhelm Otto —  
Else Thiem.

## Dankagung

Zurückgefeiert vom Grabe unseres lieben

## Arno Hugo Steidel

sprechen wir hierdurch allen denen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit  
zur ewigen Ruhestätte gegeben haben, unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere  
danken wir Herrn Pastor B. Löffler für die liebevolle Sorge um das Seelenheil un-  
seres Toten und den reichen Trost, sowie für die Trostworte am Vorabend der Be-  
erdigung; Herrn Pastor Doberstein für die trostreichen Worte in der Kapelle sowie  
am Grabe, den Verzerrungen des Hauses der Barmherzigkeit für die große Mühe, der  
Schwester Albertine für ihre treue Pflege, den Freunden und Kollegen für die ihm  
erwiesene Treue und Liebe — es war uns Balsam auf unsere wunden Herzen, und  
zugleich war es uns schmerzlich, dass das Schicksal so unerbittlich in Eure treue Freund-  
schaft eingegriffen hat —, dem Posauenschor der St. Trinitatiskirche sowie allen  
Kranz- und Blumenspendern. Vergelt's Gott.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Ihre beste Freundin:



Zeitschriftenvertrieb  
"Libertas" G. m. b. H.,  
Lodz, Petrikauer 86, Tel. 106-86.

Lasst Euch fotografieren  
in der erstklassigen Foto-Anstalt  
**BERNARDI**  
Piotrkowska 17, Tel. 144-11.  
6 Fotos in Postkartengröße 31. 5.—

Farbenprächtige

**DIAPOSITIVE**  
für Kinoreklame sowie  
**Reklame-Filme**

(Normal- und Trickaufnahmen) stellt her und  
übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen

**Reklame- und Anzeigenbüro**  
**ALEX ROSIN, Lodz**  
Narutowicz-Straße 42, Tel. 152-40

**Propyläen-Weltgeschichte**  
alle bereits erschienenen 9 Bände, umständlicher  
günstig zu verkaufen. Näheres in der Geschäfts-  
stelle der "Freien Presse".

### SYSTEM "EN-ES-BE"

komplett Zloty 285.—  
1 Journal (geb. Buch), 500 Konten  
1 Karteikarten (geschlossen)  
1 Durchschreibeapparat f. gebund.  
Bücher.

Vorschläge unterbreitet unverbindl. Artur Bruck,  
Lodz, Limanowskiego 49, Tel. 153-90. 1116

### 111 Brillanten!!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke so-  
wie Lombardquittungen kaufen und zahlt die  
höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

**Brillanten** Gold, Silber, verschiedenen  
Schmuck, Lombardquittungen  
kaufen und zahlt die höchsten  
Preise. Juweliergeschäft

**M. H. LISSAK**, Piotrkowska Nr. 5

### Das Neueste für Hausfrauen!

Wie schütze ich meine Zimmer und Gardinen vor  
Sonne? Durch die neuesten Fenster-Rouleaus aus  
Holzdruck, in den schönen Mustern und Farben.  
Dauerhaft, modern. Zu haben Sienkiewicza 56,  
Wohn. 36. 393

Vom 2/X. bis 12/X. I. J.

### 10 billige Tage

im Handarbeitsgeschäft von G. Pfeil, Nawrot-  
straße 21. 5984

### Tiroler-Geige

aus dem Jahre 1656,  
ein prachtvolles Original-Instrument von Jaco-  
bus Steiner, gelegentlich sehr billig zu verkaufen.  
Nawrot 22, Leßing. 1275

Füllfedern jeglicher Systeme werden im  
Laufe von 24 Stunden repariert in den eigenen  
Werktäten von A. J. Ostrowski S-ty, Lodz,  
Piotrkowska 55. 5749

Wohnung von 2 Zimmern und Küche,  
Zentrum, Balkon, Front, Bequemlichkeiten, reno-  
viert, einzugsreif, sofort zu vermieten. Adresse:  
Tel. 136-90, bis 7 Uhr abends 1285

Dr. med.  
**LUDWIG RAPEPORT**

Facharzt für Nieren-,  
Blasen und Harnleiden

Ciegielniana 8,  
(früher Nr. 40)  
Telefon 236-90

Empfänge von 9-10 und  
6-8 Uhr.

**Dr. med. E. Eckerl**

Kiliński 143  
das 3. Haus a. der Gówna  
Górn. Horn. u. Geschlechts-  
krankheiten — Empfänge  
z. 12-1 und 5-6  
bis 8 Uhr. 4515

### Eine neue Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenan-  
fang erscheint jetzt jeden  
Montag die

neue

### Koralle

für

### 50 Groschen

Viel Natur und Heimat!  
Sehr viel Sport und  
Spiel und viel Humor!  
Nicht viel von Tages-  
neuigkeiten und nicht  
viel von Politik! Aber  
Abenteuerlust und Reise-  
freude, spannende Ge-  
schichten und witzliches  
Erleben! Kaufen Sie sich  
jeden Montag für 50 Gr.  
die neue "Koralle" beim

Verlag "Libertas".

G. m. b. H. Lodz.  
Petrikauer Str. Nr. 86.

Im Tuchgeschäft  
**Gustav Restel**  
Petrikauer Str. 84 finden Sie  
**Stoffe** für jeden Zweck  
für jeden Geschmack  
für jeden Geldbeutel

Besonders empfiehlt reinwollene Waren  
eigener Fabrikation f. Paletots u. Sportpelze.

**Zahnärztliches Kabinett**  
**TONDOWSKA**

Gluwna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.  
Künstliche Röhre zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Kostenlose Beratung.

4683

### Sdimackhafte Mittage

werden verabsolgt. Wulczańska 117, Wohn. 5.

Stenographie, deutsch, polnisch erteilt  
E. Kühn, Bisk. Bandurskiego (Anna) 21, Front,  
2. Etage. Sprechst. von 2-4 und 7-9 Uhr.

Gut möbliertes Zimmer in gutem  
Hause, Zentrum, sucht Herr. Eisofferten an die  
Gesch. d. "Freien Presse" unter "Zimmer". 1299

Behrling, Sohn achtbarer Eltern, kann  
sich melden in der Buchbinderei L. Nifel,  
Nawrot 2. 6027

### Konfirmandenbüchlein

für evang.-luth. Gemeinden von Pastor R. Schmidt.  
11. Auflage. Preis jetzt nur 1,20 Zloty.

Es zeichnet sich vor anderen solchen Büchlein  
aus durch tiefgründige Auslegung der Gottes-  
wahrheiten, durch Aufführung und Abbild der wichtigsten  
Lieder, vor allem durch viele treffende, oft  
ergriffende Beispiele aus dem Leben, welche den Stoff  
erläutern, klar und lebendig gestalten.